

studieren
arbeiten
online
lernen
verstehen
erfolgreich sein
weiter
entwickeln
Lösungen
kooperieren
innovatives Wissen
vermitteln
smart
vorbereitet

Jubiläumsbroschüre

Wilhelm Büchner Hochschule

1997–2017



**Wilhelm Büchner
Hochschule**
Private Fernhochschule Darmstadt

1997–2017

Vor mehr als 20 Jahren stieß die Idee, eine private Fachhochschule zu gründen, auf Widerstände. Ein Hochschulstudium als Fernstudium fand damals wenig Akzeptanz in der deutschen Hochschullandschaft. Dennoch, wir haben es geschafft. Wir sind stolz auf alle Mitwirkenden, die gemeinsam den Erfolg der Hochschule unterstützt haben. Und wir sind stolz auf unsere Studierenden und Absolventen, die aktiv ihren beruflichen Erfolg gestalten.

Wir feiern 20 Jahre!

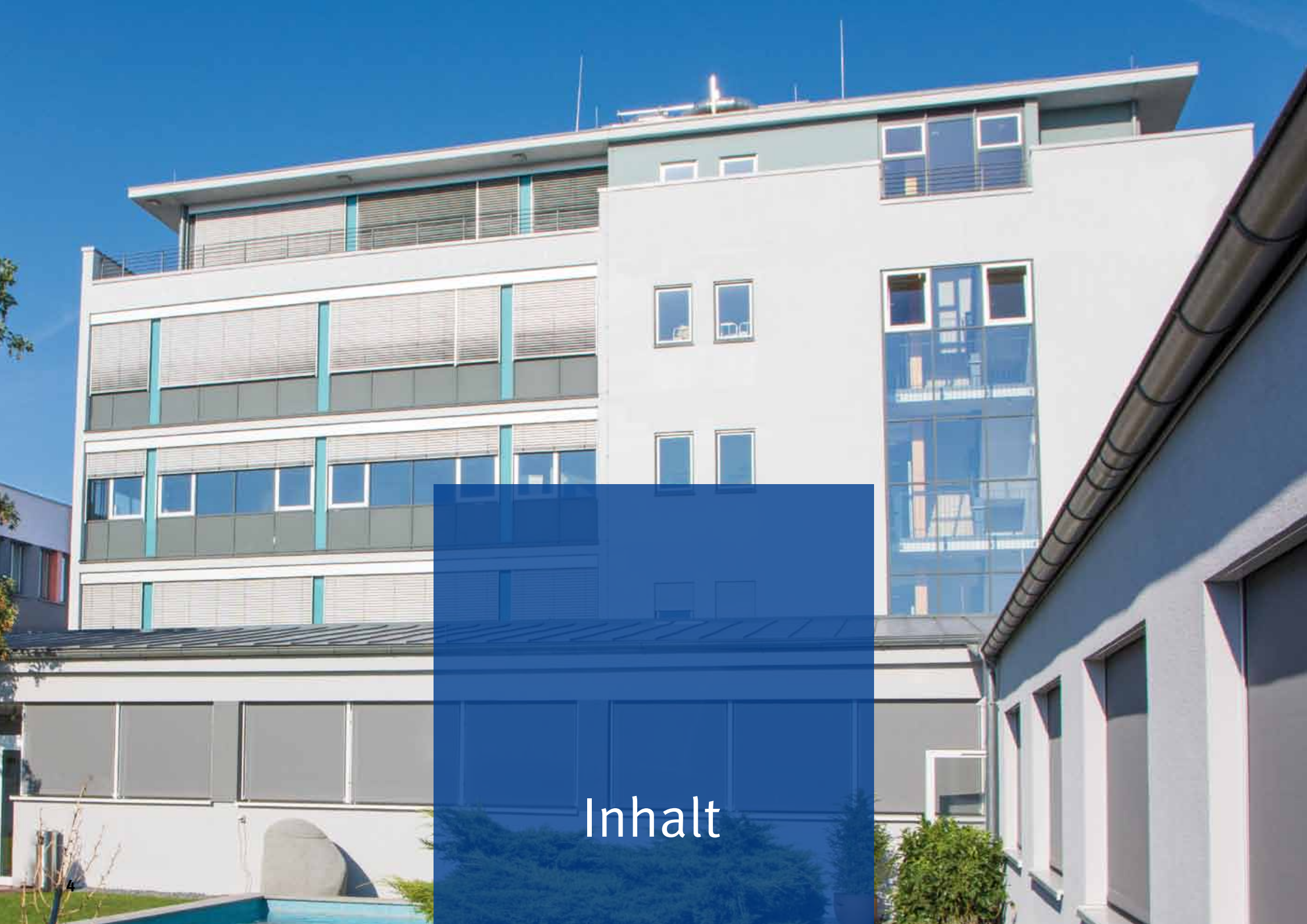


Wilhelm Büchner Hochschule

Private Fernhochschule Darmstadt

- Ingenieurwissenschaften
- Informatik
- Technologie
- Management
- Digitale Medien





Inhalt

7 Grußworte

- 10 Die Hochschulleitung
- 11 Der Hochschulrat

12 1997–2017 | 20 Jahre auf einen Blick

- 14 Profil
- 18 Leitbild

20 Historie

- 22 1997–2002
- 24 Wie alles begann – Interview mit dem
Gründungskanzler Bernd Schachtsiek
- 28 2002–2007
- 30 2007–2012
- 34 2012–2017
- 36 Chronik des Präsidiums

38 Fachbereiche

- 40 Der Fachbereich Informatik | seit 1997
- 44 Der Fachbereich Ingenieurwissenschaften | seit 2002
- 48 Der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und
Technologiemanagement | seit 2008
- 52 Der Fachbereich Energie-, Umwelt- und
Verfahrenstechnik | seit 2013
- 54 Weiterbildende Zertifikatsstudiengänge | seit 2004

56 Die Wilhelm Büchner Hochschule heute

- 62 Echte Aufstiegsgeschichten
- 64 Die Hochschulorganisation
- 68 Das Netzwerk der Wilhelm Büchner Hochschule
- 72 Forschungsfelder mit Zukunft
- 74 Die Wilhelm Büchner Hochschule – heute und in Zukunft –
Interview mit dem Präsidenten Prof. Dr.-Ing. Jürgen Deicke
und dem Kanzler Thomas Kirchenkamp

78 Zahlen und Daten

- 80 Impressionen
- 83 Impressum

„In den letzten 20 Jahren haben wir
uns als größte private Hochschule
für Technik in Deutschland etabliert.
Dieser Erfolg ist für uns eine große
Verpflichtung für die Zukunft.“

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor 20 Jahren nahm unsere Hochschule – die damals noch Private FernFachhochschule Darmstadt hieß – ihren Lehrbetrieb auf. Mit dem Diplom-Studiengang Informatik begann die Entwicklung einer technischen Hochschule, die heute 36 Studiengänge in den Fachbereichen Informatik, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement sowie Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik als Fernstudium anbietet. Mit über 6000 Studierenden ist die Wilhelm Büchner Hochschule inzwischen etabliert und größte private Hochschule für Technik in Deutschland.

Es ist unglaublich, dass wir in diesem Jahr tatsächlich schon auf 20 Jahre zurückblicken können. 20 Jahre erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit, immer geprägt von dem Willen, unsere Studierenden zu einem erfolgreichen Studienabschluss zu begleiten. Natürlich auch immer mit dem Blick auf den Arbeitsmarkt. Wir haben von Anfang an die enge Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gepflegt. So haben wir Studiengänge entwickelt, die dem jeweiligen Stand der Technik sowie den Anforderungen der Industrie entsprechen. Wir sind allen, die uns in diesem Netzwerk in intensiven Dialogen mit ihren wichtigen Impulsen unterstützt haben, dankbar.

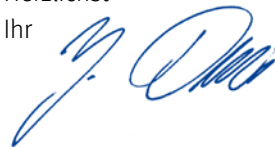
Die Erwartungen der Anfangsjahre wurden nicht nur erfüllt, sie wurden übertroffen. Dafür haben viele Menschen engagiert gearbeitet. Zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Professorinnen, Professoren und Lehr-

beauftragten ist unser Erfolg zu verdanken. Der größte Ansporn für unsere Arbeit ist ganz klar der Erfolg unserer Studierenden – Tausende Absolventinnen und Absolventen konnten durch unsere Hochschule berufs begleitend studieren und sich so den Wunsch nach einem Studienabschluss erfüllen. Das ist für uns die beste Motivation für die Zukunft.

Ich freue mich, Ihnen mit dieser Jubiläumsbroschüre einen Überblick über diese 20 Jahre zu geben – die Entwicklung der Fachbereiche und Studiengänge, die prägenden Persönlichkeiten der Hochschule, die wichtigen Meilensteine und die Entwicklung unseres Profils. Doch nicht nur unsere Historie ist interessant – wir möchten hier auch über unsere Ideen, Pläne und Strategien für die Zukunft sprechen.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Herzlichst
Ihr



Prof. Dr.-Ing. Jürgen Deicke
Präsident der Wilhelm Büchner Hochschule



Liebe Leserinnen und Leser,



mit dieser Jubiläumsbroschüre werden 20 Jahre Hochschulbetrieb der Wilhelm Büchner Hochschule gewürdigt. Bereits seit 2008 ist die Wilhelm Büchner Hochschule von unserem Ministerium unbefristet staatlich anerkannt und seit 2016 nun auch durch den Wissenschaftsrat institutionell akkreditiert.

Für unseren Erfolg als Technikstandort brauchen wir eine solide und zugleich technisch zukunftsfähige akademische Bildung in Deutschland. Als hessischer Wissenschaftsminister freue ich mich besonders darüber, dass die Wilhelm Büchner Hochschule mit ihrem Studienangebot unsere Bildungslandschaft in Hessen bereichert.

Sie deckt mit ihren Bachelor- und Master-Studiengängen wesentliche technische Themenfelder ab. Und sie unterstützt mit ihrem Studienkonzept die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung. Denn mit ihrer didaktischen Kompetenz im Fernstudium für Berufstätige leistet sie einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft und somit auch für den Erfolg des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

Im Rückblick ist die Entwicklung der Wilhelm Büchner Hochschule mit ihren inzwischen über 30 Studiengängen und über 6000 Studierenden eine beeindruckende Erfolgsgeschichte.

Ich gratuliere der Wilhelm Büchner Hochschule zu 20 Jahren erfolgreicher wissenschaftlicher Arbeit. Ihren Studierenden sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich auch für die Zukunft Erfolg und Kontinuität in Lehre und Forschung. Möge sie weiterhin so offen für künftige Entwicklungen und Innovationen bleiben.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Boris Rhein'.

Boris Rhein
Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Wilhelm Büchner Hochschule feiert ihr erfolgreiches 20-jähriges Bestehen. 1997 nahm sie ihren Lehrbetrieb mit nur einem einzigen Studiengang in Informatik auf. Dieser Start war mutig und ambitioniert. Ich darf mit großer Freude sagen, dass er von Erfolg gekrönt war.

Von Anfang an hat die Wilhelm Büchner Hochschule Wert auf anwendungsorientierte Studiengänge mit interdisziplinären Schlüsselqualifikationen gelegt. Durch die Umsetzung der Bologna-Reform in den letzten 10 Jahren ist die Wichtigkeit einer praxisnahen akademischen Ausbildung noch stärker in das Bewusstsein gerückt. Als Fernhochschule wird die Wilhelm Büchner Hochschule diesem Anspruch gleich doppelt gerecht. Sie qualifiziert wissenschaftlichen Nachwuchs, der bereits berufstätig ist und seine Studien sowohl direkt im Beruf nutzen kann, wie er umgekehrt seine Berufserfahrung in das Studium einbringt.

Die Wilhelm Büchner Hochschule ist heute eine Hochschule, die sowohl inhaltlich wie auch in der Methodik des modernen Fernstudiums Kompetenzführer ist. Die engagierten Professorinnen und Professoren, Lehrbeauftragten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch die Studierenden verbindet vieles, eines jedoch im Besonderen: der hohe Anspruch an die Qualität der Lehre.

Es war uns immer ein wichtiges Anliegen, mit den Fernhochschulen der Klett Gruppe einen gesellschaftlichen Bildungsauftrag anzunehmen. Die Wilhelm Büchner Hochschule erfüllt diesen Auftrag in besonderer Weise. Sie ermöglicht das Studium mit modernsten Methoden neben dem Beruf, und sie macht lebenslanges Lernen möglich. Das beweist so manche Erfolgsgeschichte ihrer Absolventen.

Ich wünsche unserer Hochschule weiterhin großen Erfolg.

Ihr



Dr. h. c. Michael Klett
Aufsichtsratsvorsitzender der Ernst Klett AG



Die Hochschulleitung.



„Wir haben zwei Ansprüche an unsere Arbeit: die hohe marktrelevante Qualität der Lehre und eine erstklassige Studienbetreuung, bei der unsere Studierenden immer an erster Stelle stehen.“

Prof. Dr. Jürgen Otten, Vize-Präsident; Prof. Dr.-Ing. Jürgen Deicke, Präsident; Thomas Kirchenkamp, Kanzler (v. l.)

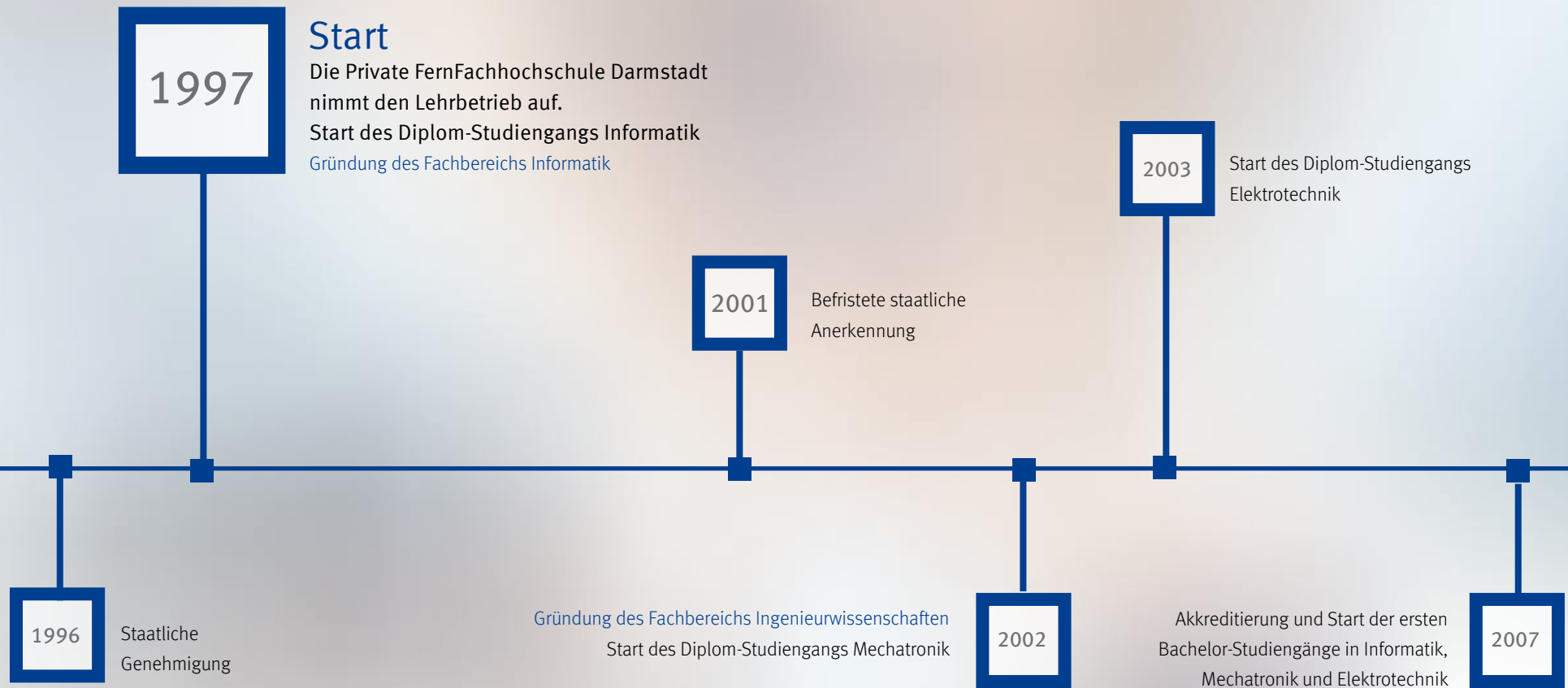
Der Hochschulrat.

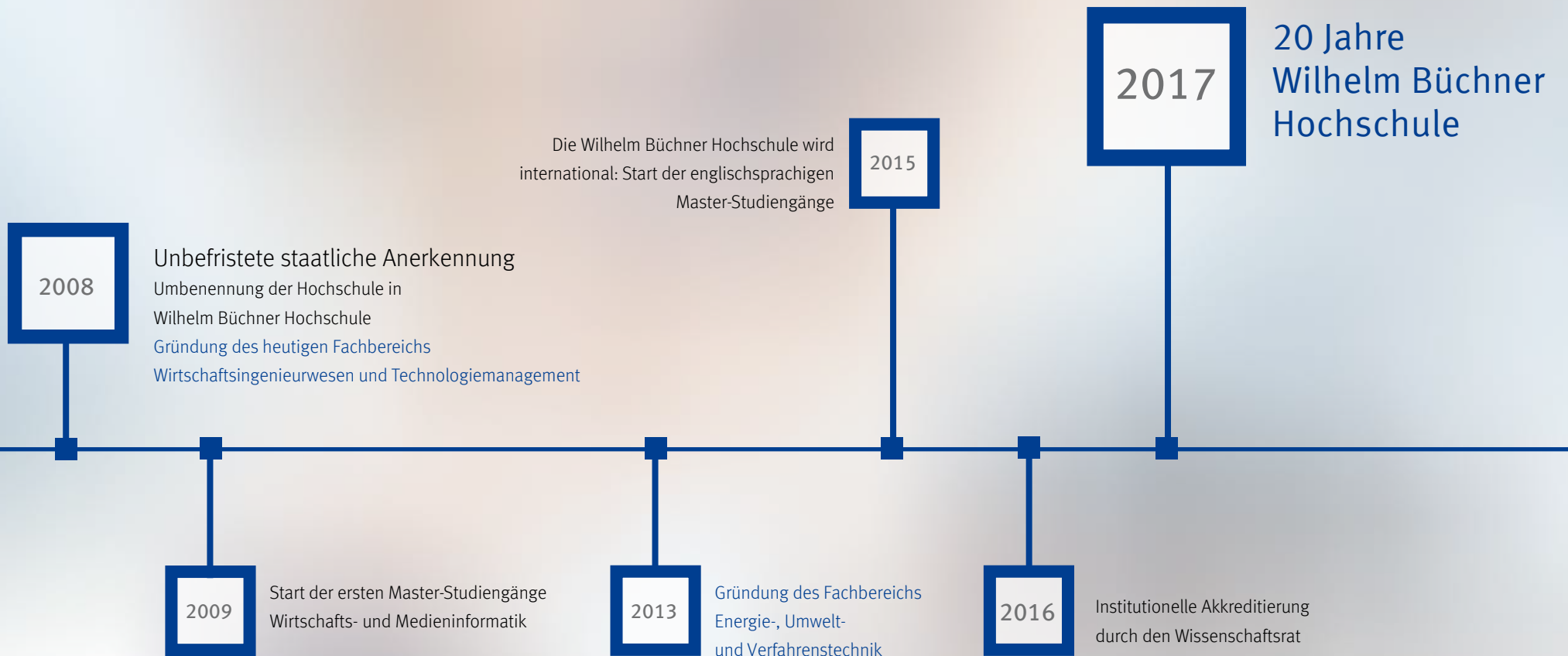


„Als Hochschulrat tragen wir mit großem Engagement dazu bei, dass die Hochschule zukunftsweisende Curricula und beste Studienqualität bietet.“

Dr.-Ing. Matthias Hammer, Airbus Helicopters Deutschland GmbH; Wilhelm Heuken, Currenta GmbH & Co. OHG; Prof. Dr. Klaus-Michael Ahrend (Vorsitzender des Hochschulrats), HEAG Holding AG; Susanne Herwagen-Roumeliotis, Opel Group GmbH; Prof. Dr. Jürgen Bock, Hochschule Bochum; Dr.-Ing. Markus Lang, Bosch Connected Devices and Solutions GmbH (v. l.)

1997–2017 | 20 Jahre auf einen Blick.





„Unser Bildungsauftrag: Berufstätige
zum akademischen Abschluss bringen.
Unsere Spezialisierung: technische
Studiengänge. Unsere Absolventen:
sind fit für Führungsaufgaben – auch
international.“



Profil

Klarer Fokus auf technische Studiengänge im Fernstudium für Berufstätige.



- Innovatives Fernstudium für Berufstätige – flexibel, dialogorientiert mit persönlichem Service, online und mobil
- Technische Bachelor- und Master-Studiengänge mit integriertem Business-Know-how und interkultureller Kompetenz
- Fachbereiche: Informatik, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement, Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik
- Anwendungsorientierung in Lehre und Forschung
- Gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Partnerhochschulen

Modernes Studieren mit großer Flexibilität und persönlicher Studienbetreuung.

Die Wilhelm Büchner Hochschule nimmt ihren Bildungsauftrag ernst. Sie ermöglicht es Berufstätigen, im Fernstudium einen akademischen Abschluss zu erlangen und leistet ihren Beitrag zum lebenslangen Lernen. Sie unterstützt auch beruflich Qualifizierte ohne Abitur auf dem Weg zum Studium und darüber hinaus. Dafür bietet sie ein innovatives Studienkonzept: Das Selbststudium zu Hause mit dialogorientiertem Studienmaterial in Verbindung mit modernen Medien, mit einem Online-Campus, der alle aktuellen Anforderungen an Kommunikation und die selbstständige Studienorganisation erfüllt und auch mit Tablet und Smartphone mobil nutzbar ist.

Die Wilhelm Büchner Hochschule konzentriert sich konsequent auf ihre Kernkompetenzen.

In ihren Fachbereichen Informatik, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement sowie Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik sieht sie sich der anwendungsorientierten Forschung und Lehre verpflichtet.

Zukunftsfähige, technische Bachelor- und Master-Studiengänge mit integriertem Business Know-how und interkultureller Kompetenz.

Die Wilhelm Büchner Hochschule ist praxisorientiert, innovativ und interdisziplinär ausgerichtet. In die technischen Studiengänge sind fachübergreifend Betriebswirtschaft, Führung und Kommunikation sowie interkulturelle Kompetenz integriert. Die Absolventen der Hochschule sind Ingenieure, Techniker, Informatiker und Technologiemanager, die fit sind für Führungsaufgaben – auch international.

Gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Partnerhochschulen.

Der regelmäßige Austausch mit Unternehmen der Wirtschaft und auch mit Partnern in der Wissenschaft ist der Hochschule ein großes Anliegen, denn sie ist überzeugt davon, dass nur so eine Zukunfts- und Anwendungsorientierung in die Entwicklung der Studiengänge einfließen kann.



Leitbild.

Die Wilhelm Büchner Hochschule versteht sich als innovative, interdisziplinär ausgerichtete Hochschule für Technik. Ihre Kernbereiche sind Ingenieurwissenschaften, Informatik, Digitale Medien und Technologiemanagement.

Als Fernhochschule bietet sie insbesondere Berufstätigen durch eine hochgradige Individualisierung und Flexibilität den idealen Weg zu einem Hochschulabschluss neben dem Beruf. Die qualitativ hochwertige Lehre und persönliche Betreuung der Studierenden in allen Phasen des Studiums sind Markenzeichen der Hochschule.

Die Hochschule sieht als Basis für ihre wissenschaftliche Innovation die kontinuierliche Weiterentwicklung von strukturierter Forschung unter Einbindung aller Fachbereiche. Forschung an der Wilhelm Büchner Hochschule beinhaltet sowohl fachspezifische als auch fernstudien- und weiterbildungsspezifische Themen.

Die Hochschule entwickelt in Kooperation mit der Wirtschaft und mit Partnerhochschulen, unter Berücksichtigung ihrer Erkenntnisse aus der Forschung, thematisch aktuelle, marktgerechte und zukunftsorientierte Studiengänge. Die Studienangebote der Hochschule integrieren Disziplinen aus Management, Führung und Kommunikation und tragen damit den Anforderungen einer zunehmend vernetzten und interdisziplinär ausgerichteten Arbeitswelt Rechnung. Sie entsprechen zugleich den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse.

Unsere Studierenden erwerben profundes Fachwissen und Schlüsselkompetenzen, die sie für Fach- und Führungsaufgaben auch auf internationaler Ebene qualifizieren.

„In 20 Jahren haben wir Geschichte geschrieben. Wir haben das technische Studium als Fernstudium etabliert. Und Informatik- und Ingenieur-Studiengänge mit fachübergreifender Integration wichtiger Schlüsselqualifikationen entwickelt.“



Historie

1997–2002

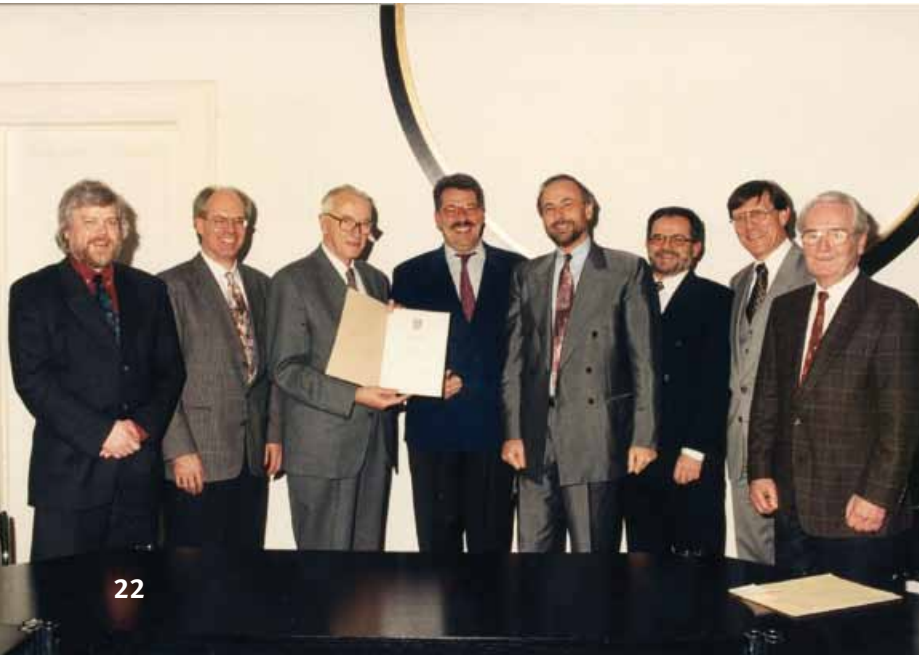
- 1996 Staatliche Genehmigung der Privaten FernFachhochschule Darmstadt
- 1997 Gründung des Fachbereichs Informatik
- 1997 Start des Lehrbetriebs mit dem Diplom-Studiengang Informatik
- 2001 Befristete staatliche Anerkennung

Einzigartig und wegweisend – ein akademisches Informatik-Fernstudium.

Die Private FernFachhochschule Darmstadt startete im Oktober 1997 mit dem Diplom-Studiengang Informatik in einer Zeit, in der die Informatik im privaten Alltag noch nicht sehr verbreitet war. Sie war eine der ersten Hochschulen, die ein Informatik-Fernstudium anbot. Und auch die fachübergreifende Integration wichtiger Schlüsselqualifikationen in der Studienrichtung Informations- und Kommunikationsmanagement war damals neu.

Der Studiengang richtete sich gezielt an Berufstätige, die häufig schon im Informatikbereich arbeiteten, denen aber für die weitere berufliche Karriere ein akademischer Abschluss fehlte: das Diplom. Mit dem Fernstudium an der Privaten FernFachhochschule Darmstadt hatten sie die Chance, einen akademischen Abschluss neben dem Beruf in diesem wichtigen Zukunftsfach zu erwerben.

Gründer der Hochschule waren die Gesellschafter der Deutschen Weiterbildungsgesellschaft, unter deren Dach die Klett Gruppe ihre Fernlehrinstitute führt, u. a. auch die Studiengemeinschaft Darmstadt. Die SGD bietet seit 1948 Erwachsenenbildung und berufliche Ausbildung im Fernunterricht an. Als Pionier auf diesem Gebiet brachte die SGD bereits jahrzehntelange Erfahrung in der didaktischen Konzeption der Fernlehre und auch in der persönlichen Studienbetreuung mit. Man kannte die Situation von Fernlernenden genau und wusste, was diese für einen erfolgreichen Abschluss an Unterstützung und auch an Flexibilität brauchten.



Alles begann 20 Jahre zuvor mit dem graduierten Ingenieur.

Zwischen der ersten Idee bis zur staatlichen Genehmigung und Aufnahme des Lehrbetriebs lagen gut 20 Jahre. Die SGD bildete bereits in den 1970er Jahren mit dem Abschlussziel „Graduierter Ingenieur“ aus. Mit dem Wegfall der damaligen Ingenieurschulen in Deutschland hatte die SGD keine Schulen mehr, welche die SGD-Teilnehmer extern prüften. Diese Engpass-Situation führte direkt zur Idee einer eigenen Fachhochschule.

Bis zu ihrer konkreten Konzeption und Realisation gab es damals jedoch noch einige Hürden zu überwinden. Die akademische Welt war überwiegend der Meinung, dass ein grundständiges akademisches Studium nur in Präsenz zu absolvieren sei. Auch die zuständigen Ministerien mussten erst überzeugt werden. 1996 hatte man es geschafft: Die Hochschule wurde staatlich genehmigt. Gründungskanzler Bernd Schachtsiek und Gründungsrektor Prof. Dr. Dr. h. c. Börje Holmberg nahmen die Urkunde vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst entgegen – in einem feierlichen Rahmen mit Mitwirkenden der Hochschule: Heinrich Dieckmann, Michael Lammersdorf, Heinz Russmann sowie Walter Preu, ehemals Kanzler der FH Darmstadt (Foto auf der linken Seite).

Das Studienkonzept für Berufstätige war ein voller Erfolg.

Der enorme Erfolg bestätigte, wie richtig das Konzept war. Bereits Ende 1998 waren rund 300 Informatikstudierende an der Privaten FernFachhochschule Darmstadt eingeschrieben. So viele Berufstätige vertrauten der Hochschule und ergriffen ihre Chance, neben dem Beruf einen

akademischen Abschluss zu erlangen. Das Studienkonzept bot den Studierenden maximale Flexibilität: gedruckte, dialogorientierte Studienhefte zum Durcharbeiten zu Hause kombiniert mit Audio- und Videokassetten und CD-ROMs. Übungsaufgaben und Hausarbeiten wurden durch Fachtutoren unterstützt. Und für alle organisatorischen Anliegen stand das persönliche Studienbetreuungsteam zur Verfügung.

Von Anfang an online – Vorreiter des Blended Learning.

Mit StudyOnline bot die Hochschule ihren Studierenden von Beginn an eine Online-Plattform als Informations- und Kommunikationssystem an. Das war sowohl eine frühe Form von Blended Learning als auch der Weg zu einem vernetzten Lernerlebnis für die Fernstudierenden. Zu jeder Zeit konnten sie sich mit Kommilitonen und Fachtutoren austauschen.



Das erste Studienhandbuch im September 1997



Eine ganzseitige Anzeige zum Start der Hochschule in der FAZ am 27.09.1997

Wie alles begann.

Bernd Schachtsiek, Gründungskanzler,
über die Entstehung der Hochschule mit ihrem
ersten wegweisenden Studiengang Informatik



Herr Schachtsiek, die Studiengemeinschaft Darmstadt ist seit 1948 als Fernlehrinstitut in der Erwachsenenbildung erfolgreich. Wie kamen Sie und Michael Kamprath als damalige Inhaber der SGD auf die Idee, eine Fachhochschule zu gründen?

Die Geburtsstunde der Hochschule liegt tatsächlich gut 20 Jahre vor der staatlichen Genehmigung. Es war ein langer Weg von der ersten Idee bis zur Umsetzung. In den 1970er-Jahren begann man in Deutschland mit der Umwandlung der Ingenieurschulen in Fachhochschulen. Damit war die Ausbildung zum graduierten Ingenieur Geschichte. Und wir hatten ein Problem. Wir haben mit SGD-Lehrgängen Ingenieure ausgebildet, die ihre Abschlussprüfung als externe Prüflinge an den Ingenieurschulen ablegten. Das war an den Fachhochschulen nicht vorgesehen. Wo sollten die nun ihre Prüfung machen? Die SGD war damals die einzige Fernschule, die eine Ingenieurausbildung mit dem Abschlussziel „Ing. (grad.)“ anbot. Wir hatten sogar eigene Labore im Haus und haben mit Berufsschulen und Ingenieurschulen kooperiert, um den Praxisteil zu gewährleisten.

Das war Ende der 1970er-Jahre. Wieso hat es so lange gedauert?

Zunächst einmal haben wir unsere „Ingenieure“ dann über gute Kontakte an Fachhochschulen untergebracht, also war dieser Engpass beseitigt. Das viel größere Problem waren aber die Vorbehalte der akademischen Welt gegenüber dem Fernstudium. In der Hochschullandschaft war man sehr lange Zeit der Überzeugung, dass ein akademisches Studium nur in Präsenz zu machen sei. Kurioserweise kam dann das Hessische Wirtschaftsministerium

von sich aus auf uns zu. Aus Sicht der Industrie gingen die neuen FH-Ingenieure zu „akademisch“ in den Beruf. Also fragte man uns, ob wir nicht eine eigene praxisorientierte FernFH gründen wollten. Denn durch die Berufstätigkeit von Fernstudenten war der Praxisanteil des Studiums abgedeckt, die Praxisorientierung der späteren Absolventen also Bestandteil des Gesamtpakets. Leider hielt das Hessische Wissenschaftsministerium gar nichts von dieser Idee. Ein Fernstudium wurde damals trotz der FernUniversität Hagen einfach nicht akzeptiert.

[Aber irgendwie haben Sie es ja doch geschafft, das Ministerium zu überzeugen. Was gab den Ausschlag?](#)

Die Bankakademie in Frankfurt. Die gründete 1990 die Hochschule für Bankwirtschaft, für Mitarbeiter aus Kreditinstituten, die dort in Teilzeit neben dem Beruf studierten. Das brachte die Wende in der Bildungspolitik. Anfang der 1990er beauftragten wir Heinz Russmann, der damals federführend für die technischen Lehrgänge der SGD war, das inhaltliche Konzept für die private Fernfachhochschule zu entwickeln.

Trotzdem mussten wir noch viel Überzeugungsarbeit leisten. Denn unser didaktisches Konzept für ein Fernstudium sah keine starren Semesterzeiten vor, sondern Leistungssemester. Ein Fernstudent, der neben seinem Beruf studiert, braucht einfach eine gewisse zeitliche Flexibilität. Ein Leistungssemester ist dann absolviert, wenn der Studierende die entsprechende Leistung erbracht hat. Das wollte man im Ministerium zunächst nicht akzeptieren.

In dieser kritischen Phase war Prof. Holmberg sehr wichtig für die Genehmigung unserer privaten Fernfachhochschule.

Börje Holmberg war damals bereits seit Jahrzehnten in der Forschung über Fernstudien tätig und von 1976 bis 1990 Direktor des ZIFF (Zentrales Institut für Fernstudienforschung) an der FernUniversität Hagen. Er brachte eine enorme Reputation mit. Er hat uns und unserem FH-Projekt in dieser Phase zum entscheidenden Durchbruch verholfen.

[Prof. Holmberg war der erste Rektor der Privaten FernFachhochschule. Was war sein Fokus?](#)

Ihm waren die Prinzipien der Fernlehre sehr wichtig – die „Zwei-Wege-Kommunikation“, wie er es nannte. Das Studienmaterial einer Fernhochschule muss dialogorientiert geschrieben sein, wie ein Lehrer-Schüler-Gespräch und nicht wie ein Fachbuch. Als Pioniere des Fernunterrichts in Deutschland brachten wir ja sowohl das nötige didaktische Know-how wie auch die Infrastruktur und Logistik für die Methode Fernstudium mit. Und was man auch nicht unterschätzen darf: Die SGD hatte bereits jahrzehntelange Erfahrung in der Studienbetreuung von berufstätigen Studierenden.

[Herr Schachtsiek, warum haben Sie sich für das Fach Informatik als erstes Studienangebot entschieden?](#)

Wir waren in der SGD in den technischen Fächern, aber insbesondere auch mit den ersten EDV-/Informatik-Lehrgängen führend in Deutschland. Diesen Wettbewerbsvorsprung wollten wir nutzen. Und natürlich haben wir in der Informatik auch ein wichtiges Zukunftsfeld gesehen. Allerdings haben wir von Anfang an Wert auf ein Alleinstellungsmerkmal gelegt, deshalb war der erste Studiengang interdisziplinär ausgelegt.

Die Studienrichtung Informations- und Kommunikationsmanagement war einzigartig. Staatliche Hochschulen haben damals noch nicht wirklich fachübergreifend gearbeitet. Aber wir konnten ohne organisatorische Hemmnisse den Studiengang entwickeln, den wir als marktgerecht vor Augen hatten. Eine akademische Informatikausbildung, in die wichtige Schlüsselqualifikationen integriert sind.

[Abschließend noch die Frage: Warum haben Sie nicht gleich auch ein Ingenieurstudium angeboten?](#)

Das hielten wir damals für schwierig – die große Hürde waren die durchzuführenden Labore. Dazu fehlte zu diesem Zeitpunkt die Infrastruktur. 2002 waren wir dann aber mit dem ersten ingenieurwissenschaftlichen Studiengang Mechatronik am Start. Ein Ingenieurdiplom im Fernstudium – 2002 allerdings war auch das noch eine Sensation.

Das Interview führte Marion Hoferheiden am 27. Januar 2017.

Die erste Diplomfeier 2002

- 1 Die feierliche Anerkennung der ersten Diplom-Informatiker durch den Kanzler Michael Averkamp (r.) und den Gründungsrektor Prof. Dr. Dr. h. c. Börje Holmberg (2. v. r.)
- 2 Jens Zerst im Interview mit dem Hessischen Rundfunk
- 3 Dr. h. c. Michael Klett
- 4 Michael Kamprath und Ute Kamprath-Helène



Die erste Diplomfeier 2002.

Die ersten Absolventen waren im August 2001 Jens Zerbst und Mark Dussy. Die Diplomarbeit von Jens Zerbst wurde 2001 sogar durch die Gesellschaft für Informatik ausgezeichnet. Spätestens jetzt war bewiesen, dass man im Fernstudium ein akademisches, grundständiges Studium absolvieren und ein anerkanntes FH-Diplom erwerben konnte.

Die erste Diplomfeier fand am 21.02.2002 in feierlichem Rahmen in der Orangerie in Darmstadt statt. Neben Rektor, Kanzler, Professoren und wissenschaftlichem Personal waren auch die Gesellschafter der Hochschule anwesend, um die ersten Absolventen der Privaten FernFachhochschule Darmstadt zu würdigen. Auch der Hessische Rundfunk war vor Ort und interviewte die erfolgreichen Absolventen. Die Hochschule hatte gezeigt, dass sie ihre Studierenden zu einem erfolgreichen Abschluss führen konnte und erlangte damit endgültig ihren festen Platz als private Fachhochschule in der deutschen Hochschullandschaft.

Studieren auch ohne Abitur.

Die Hochschule unterstützte Studienbewerber ohne Abitur mit der entsprechenden beruflichen Qualifizierung schon in den ersten Jahren darin, ihre Hochschulzugangsberechtigung zu erwerben. Sogenannte beruflich Qualifizierte konnten bereits damals ein Studium an der Privaten FernFachhochschule Darmstadt beginnen und wurden in zwei Semestern optimal auf die Hochschulzugangsprüfung (HZP) vorbereitet.



Auch bei den Formalitäten zur HZP half die Hochschule ihren Studierenden. Hatten sie diese bestanden, wurde die bereits erbrachte Studienleistung auf das Studium angerechnet. Die Studierenden konnten nahtlos weiterstudieren. Damit hat die Hochschule aktiv zur Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung beigetragen und führt dies bis heute erfolgreich fort.

Die Vorbereitungen für den ersten „Diplom-Ingenieur per Fernstudium“ laufen schon.

Während der Fachbereich Informatik zu einer der großen Informatikfakultäten in Deutschland heranwuchs, liefen die Vorbereitungen für das Fernstudium zum Diplom-Ingenieur bereits auf Hochtouren. 2002 war es soweit: Der Diplom-Studiengang Mechatronik startete.

2002–2007

- 2002 Gründung des Fachbereichs Ingenieurwesen mit dem Diplom-Studiengang Mechatronik
- 2003 Start des Diplom-Studiengangs Elektrotechnik
- 2004 Neukonzeption des Diplom-Studiengangs Mechatronik mit modularem Aufbau und ECTS-Punkten
- 2004 Erweiterung des Studienangebots um die akademische Weiterbildung

Der Diplom-Ingenieur im Fernstudium – eine akademische Revolution.

2002 gründete die Private FernFachhochschule Darmstadt den Fachbereich Ingenieurwissenschaften mit dem Start des Diplom-Studiengangs Mechatronik. Damit knüpfte die Private FernFachhochschule Darmstadt an die Tradition der SGD an, die bereits 30 Jahre zuvor Pionier in Sachen Ingenieur-ausbildung im Fernstudium war. Denn zum einen war ein Ingenieurstudium als Fernstudium neu. Und zum anderen war dieser Studiengang einer der ersten Mechatronik-Studiengänge überhaupt in Deutschland. 2003 startete mit Elektrotechnik der zweite Diplom-Studiengang im Fachbereich Ingenieurwissenschaften.

Ende der 1990er-Jahre wurde in Wirtschaft und Politik zunehmend die Integration von Schlüsselqualifikationen in das Ingenieurstudium gefordert, die im Diplom-Studiengang Mechatronik von Anfang an – wie auch schon zuvor im Diplom-Studiengang Informatik – interdisziplinärer Bestandteil der Studieninhalte war.

Die Hochschule auf dem Weg zur größten privaten Hochschule für Technik in Deutschland.

In den ersten Jahren teilten sich die Hochschule und ihre Schwestergesellschaft, die Studiengemeinschaft Darmstadt, Verwaltungsgebäude und Seminarräume. Die Kapazitäten reichten aufgrund der schnell wachsenden Studierendenzahl nicht mehr aus. 2004 wurde auf dem Grundstück der SGD ein neues Gebäude hauptsächlich für die Präsenzveranstaltungen eröffnet (siehe Foto links).



Einstieg in die Umsetzung der Bologna-Reform.

2004 wurde der Diplom-Studiengang Mechatronik neu konzipiert und dabei bereits modular aufgebaut und mit ECTS-Punkten versehen. Damit bereitete die Private FernFachhochschule Darmstadt die Umsetzung der Bologna-Reform vor. Das wissenschaftliche Personal der Hochschule begann in dieser Phase, kontinuierlich an der Entwicklung von Bachelor- und Master-Studiengängen zu arbeiten.

BWL-Weiterbildung für Informatiker und Ingenieure als Hochschulzertifikat.

Die Private FernFachhochschule Darmstadt erweiterte 2004 ihr Studienprogramm um die akademische Weiterbildung. Gezielt für Informatiker und Ingenieure bot sie als ersten weiterbildenden Zertifikatsstudiengang Industrial Management an – eine BWL-Weiterbildung, die mit einem Hochschulzertifikat abschloss. Damit eröffnete sie Interessierten die Möglichkeit, sich zusätzliches Wissen auf Hochschulniveau anzueignen, ohne gleich ein komplettes Studium aufzunehmen. In den folgenden Jahren wurde das akademische Weiterbildungsprogramm kontinuierlich ausgebaut.



**Diplomfeier 2006 im Justus-Liebig-Haus in Darmstadt
links vorne im Bild Kanzler Michael Averkamp und Präsident Prof. Dr.-Ing. habil. Joachim Loeper**

2007–2012

- 2007 Umsetzung der Bologna-Reform – Start der ersten Bachelor-Studiengänge
- 2008 Unbefristete staatliche Anerkennung
- 2008 Umbenennung in Wilhelm Büchner Hochschule
- 2008 Gründung des heutigen Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement
- 2009 Start der ersten Master-Studiengänge

Bologna-Reform – die Entwicklung zukunftsweisender Bachelor- und Master-Studiengänge.

Waren die ersten 10 Jahre der Hochschule noch davon gekennzeichnet, die Hochschule und das akademische Fernstudium in Informatik und Ingenieurwissenschaften zu etablieren und sich ein entsprechendes Renommee aufzubauen, so war die zweite Dekade vom Ausbau des Studienangebots geprägt. Zukunftsweisende Bachelor- und Master-Studiengänge wurden entwickelt, die insbesondere in ihren Vertiefungsrichtungen zeitnah aktuelle technologische Entwicklungen und Anforderungen des Marktes berücksichtigten.



Mit der Umsetzung der Bologna-Erklärung von 1999 wurde europaweit das 2-stufige Studiensystem in Bachelor- und Masterstudium eingeführt. Durch die Gliederung des Stoffes in thematisch zusammenhängende Module, für die europaweit gültige Creditpoints nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben werden, wird die Leistung der Studierenden transparent, international vergleichbar und anerkannt. Für die Sicherung der Qualität wurden Akkreditierungsverfahren zur Zulassung von Studiengängen eingeführt. Alle Studiengänge der Wilhelm Büchner Hochschule wurden seither von den Akkreditierungsagenturen ACQUIN oder ZEvA positiv geprüft. Für die Umsetzung der Bologna-Reform wurde eine Frist bis 2010 gesetzt. Und so war die Anmeldung zu einem Diplom-Studiengang an der Wilhelm Büchner Hochschule letztmalig Ende 2009 möglich.



Aus der Privaten FernFachhochschule Darmstadt wird die Wilhelm Büchner Hochschule.

In der Phase der Umgestaltung des akademischen Studiums in das 2-stufige Studiensystem mit Bachelor- und Master-Abschlüssen gab sich die Hochschule eine neue Identität. Die Entwicklung der Hochschule spiegelt sich in dem neuen Namen Wilhelm Büchner Hochschule wider. Innovationskraft und Unternehmergeist sind Attribute, die Wilhelm Büchner neben seiner Technikleidenschaft beschreiben. Diese Attribute stehen unmittelbar auch für die Hochschule.

Wilhelm Büchner (1816–1892) studierte in Heidelberg und Gießen (bei Justus von Liebig) Chemie. Erste verfahrenstechnische Experimente zur Farbherstellung hatte er bereits in seinem Elternhaus in Darmstadt durchgeführt. 1845 errichtete er in Pfungstadt seine „Ultramarinfabrik“. Wilhelm Büchner wurde ein weltweit erfolgreicher Unternehmer, der zeitlebens weiter forschte und experimentierte. Er war von 1850 bis 1884 Mitglied fast aller hessischen Landtage und von 1877 bis 1884 Reichstagsabgeordneter. Er stieß Bildungsprojekte wie die Gründung einer Kleinkinderschule und einer höheren Lehranstalt an. Büchners Handeln war für damalige Verhältnisse beachtlich, weshalb er heute als Innovator gilt. Der Name „Wilhelm Büchner Hochschule“ ist daher mehr als eine Bezeichnung, er verleiht der Hochschule ein unverwechselbares Profil. Mit der Namensgebung will die Hochschule Wilhelm Büchner, den jüngeren Bruder des bekannten Schriftstellers Georg Büchner, wieder stärker ins Bewusstsein rücken und den engen Bezug zu den Städten Pfungstadt und Darmstadt unterstreichen.

2008 – die unbefristete staatliche Anerkennung.

2008 erhielt die Wilhelm Büchner Hochschule die unbefristete staatliche Anerkennung durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Für die Hochschule war dies die Würdigung ihrer wissenschaftlichen Arbeit und zudem die sichere Basis für Kontinuität.



Festakt zur Umbenennung am 15. Februar 2008 in der Orangerie in Darmstadt

- 1 Michael Vennemann, Heinz Russmann, Thomas Kirchenkamp, Prof. Dr.-Ing. habil. Joachim Loeper, Bernd Schachtsiek (v. l.)
- 2 Begrüßung durch den Ururenkel Wilhelm Büchners, Manfred Büchner
- 3 Bernd Schachtsiek, Prof. Dr. Dr. h. c. Börje Holmberg, Heinrich Dieckmann (v. l.)
- 4 Dr. h. c. Michael Klett, Prof. Dr.-Ing. habil. Joachim Loeper (v. l.)



Gründung des heutigen Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement.

2008 gründete die Hochschule mit dem Start des Bachelor-Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Logistik ihren heutigen Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement. In den folgenden Jahren wurde der Fachbereich erfolgreich weiter ausgebaut. Mit ihrem Studienangebot in diesem Fachbereich bietet die Wilhelm Büchner Hochschule maßgeschneiderte Antworten auf den Bedarf an interdisziplinär ausgebildeten Wirtschaftsingenieuren, die befähigt sind technische und ökonomische Interessen zugleich zu bewerten und zu berücksichtigen.

Zertifizierte Qualität.

2008 ließ sich die Wilhelm Büchner Hochschule nach dem damals neuen Qualitätsstandard PAS 1037 – Quality Specifications for Distance Learning Providers – zertifizieren. Seit 2010 folgten die Zertifizierung nach ISO 9001 und seit 2011 die Zertifizierung nach der neuen Bildungsnorm ISO 29990, die auch einen international anerkannten Qualitätsnachweis für die Bildungsbranche darstellt.



Absolventenfeier 2009 in der Orangerie in Darmstadt, in der dritten Reihe rechts im Bild Kanzler Thomas Kirchenkamp, dahinter Präsident Prof. Dr.-Ing. habil. Joachim Loeper

2012–2017

- 2012 Die Themenfelder Energie und Umwelt werden mit den Bachelor-Studiengängen **Wirtschaftsingenieurwesen Energietechnik und Energieinformatik** besetzt
- 2013 Gründung des Fachbereichs **Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik**
- 2015 **Wilhelm Büchner University** – die ersten englischsprachigen Studiengänge
- 2016 Institutionelle Akkreditierung durch den **Wissenschaftsrat**



Die Hochschule entwickelt Studiengänge im Bereich Energie und Umwelt.

2012 starteten an der Wilhelm Büchner Hochschule erste Bachelor-Studiengänge, die das Themenfeld Energie und Umwelt besetzen – als konsequente Reaktion auf die zunehmende gesellschaftliche und wirtschaftliche Relevanz von Belangen der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sowie des Schutzes der Umwelt und dem dadurch ausgelösten Wandel im Berufsbild des Ingenieurs. 2013 gründete die Wilhelm Büchner Hochschule folgerichtig ihren vierten und damit bislang jüngsten Fachbereich Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik.

Die institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat.

2016 wurde die Wilhelm Büchner Hochschule vom Wissenschaftsrat für die Dauer von fünf Jahren institutionell akkreditiert und ist somit berechtigt, das Akkreditierungssiegel des Wissenschaftsrates zu verwenden. Der Wissenschaftsrat ist ein wichtiges wissenschaftspolitisches Beratungsgremium der Bundesrepublik Deutschland. Er berät sowohl Bundesregierung als auch Landesregierungen in den Themenfeldern Wissenschaft, Forschung und Hochschulentwicklung.

Auszüge aus dem Gutachten:

- Die Wilhelm Büchner Hochschule gehört zu den größten privaten Fernhochschulen in Deutschland und hat aufgrund ihrer technischen

Ausrichtung ein sehr spezifisches fachliches Profil. ... Hochschulpolitisch ist ihr Studienangebot relevant, weil es die akademische Weiterqualifizierung von Berufstätigen, insbesondere in den von Fachkräfteengpässen bedrohten MINT-Fächern, unterstützt.

- Die von der Wilhelm Büchner Hochschule angebotenen Serviceleistungen hinsichtlich Zugang und Zulassung zum Studium sowie Studierendenberatung sind als beachtlich zu bewerten.
- Die Organisation und Struktur der Wilhelm Büchner Hochschule ermöglichen eine angemessene Wahrnehmung der Aufgaben in Lehre, Forschung und Verwaltung. Die Hochschule zeichnet sich durch eine gute Kommunikationskultur und eine konsensorientierte Entscheidungspraxis aus.

Wilhelm Büchner University – die Hochschule wird international.

2015 startete die Hochschule unter dem Namen Wilhelm Büchner University ihre englischsprachigen Master-Studiengänge. Dies spiegelte die konsequente Ausrichtung auf den internationalen Markt wider. Die Wilhelm Büchner University bietet Studierenden auch außerhalb des deutschsprachigen Raums die Möglichkeit, einen deutschen, vom „German Engineering“ geprägten Studienabschluss zu erlangen. Zugleich haben auch deutsche Studierende die Chance, sich mit einem international ausgerichteten Abschluss auf globale Aufgaben vorzubereiten. Das komplette Studium inklusive der Studienbetreuung erfolgt in englischer Sprache.



Absolventenfeier 2016, Kulturhalle Rödermark

Chronik des Präsidiums.



Bernd Schachtsiek
Kanzler von 1996 bis 2001

Jurastudium an der Universität zu Köln, Jura- und Betriebswirtschaftsstudium an der Universität Münster. 1977 2. Staatsexamen. Ab 1977 Geschäftsführer der Studiengemeinschaft Darmstadt SGD. Ab 1984 Vorsitzender des Deutschen Fernschulverbands DFV (heute Forum DistanCE-Learning). Ab 1991 Präsident des Europäischen Fernschulverbands AECS (heute EADL). Von 1996 bis 2001 Kanzler der Privaten FernFachhochschule Darmstadt.



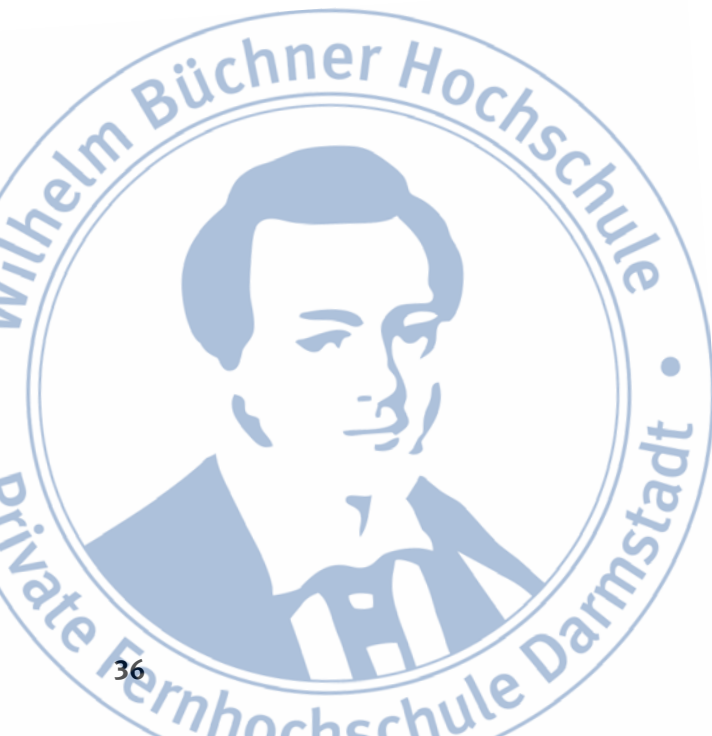
Michael Averkamp
Kanzler von 2001 bis 2007

Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Münster. Ab 1985 in leitender Funktion in Fernlehrinstituten, Autor und Mitverfasser zahlreicher Veröffentlichungen, u. a. der Quality Guidelines, eines Qualitätshandbuchs für Fernlehrunternehmen. Ab 1991 Mitglied im Research and Development Committee der European Association for Distance Learning (EADL). Von 2001 bis 2007 Kanzler der Privaten FernFachhochschule Darmstadt.



Thomas Kirchenkamp
Kanzler von 2007 bis heute

Studium der Erziehungswissenschaften an der Universität Düsseldorf mit den Studienschwerpunkten Bildungsforschung, Beratung und Psychologische Diagnostik. Umfangreiche Erfahrungen aus Managementpositionen in verschiedenen Unternehmen der Bildungs- und Medienbranche. Innerhalb des Klett-Konzerns seit 2003 tätig, u. a. als Geschäftsführer der Heureka-Klett Softwareverlag GmbH. Ab 2007 Hochschulmanager und seit 2010 Kanzler der Wilhelm Büchner Hochschule.





Prof. Dr. Dr. h. c. Börje Holmberg
Rektor von 1996 bis 2001

Linguistik- und Pädagogikstudium an der Universität Lund in Schweden. 1953 Promotion. 1956 Habilitation. Wissenschaftlicher Leiter des Fernstudieninstituts Hermods in Malmö, 1966 bis 1975 Generaldirektor von Hermods. Ehrendoktor an der Deakin University in Australien und an der Open University in England. 1976 bis 1990 Professor für Methodenlehre des Fernstudiums und Direktor des zentralen Instituts für Fernstudienforschung an der FernUniversität Hagen. Von 1996 bis 2001 Rektor der Privaten FernFachhochschule Darmstadt.



Dr. Bernward E. Rüprrich
Präsident von 2002 bis 2005

Studium der Mathematik an der TH Darmstadt. Führungspositionen in Unternehmen der Informationstechnologie, z. B. Hewlett Packard. Ab 1993 Führungspositionen in der Personalberatung. Seit 1994 selbstständiger Unternehmensberater für Personalfragen und 2003 exklusiver Kooperationspartner für Interim Management der Von Rundstedt & Partner GmbH. Von 2002 bis 2005 Präsident der Privaten FernFachhochschule Darmstadt.



Prof. Dr.-Ing. habil.
Joachim Loeper
Präsident von 2005 bis 2012

Studium Bergbau und Bohrtechnik an der Universität für Geologische Erkundung in Moskau. Promotion und Habilitation an der TU Dresden. Ab 1991 Leiter des Zentrums für Fernstudien und universitäre Weiterbildung der Universität Koblenz-Landau und Vorsitzender des Sprecherrats der Arbeitsgemeinschaft Fernstudium (AG-F) in der deutschen Gesellschaft für Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) e. V.. Ab 2001 Professor am Geographischen Institut der Universität Koblenz-Landau. Von 2005 bis 2012 Präsident der Wilhelm Büchner Hochschule.



Prof. Dr. Johannes Windeln
Präsident von 2012 bis 2013

Studium und Promotion an der RWTH Aachen. Über 30 Jahre leitende Positionen bei IBM in einer Doppelrolle als Wissenschaftler und Manager. Umfangreiche Erfahrungen in der Forschung, Entwicklung und Fertigung von Hochtechnologieprodukten. Forschungsprojekte im Bereich der erneuerbaren Energien. Von 2012 bis 2013 Präsident der Wilhelm Büchner Hochschule.



Prof. Dr.-Ing. Jürgen Deicke
Präsident von 2013 bis heute

Nach Studium und Promotion am Fachbereich Elektro- und Informationstechnik der Technischen Universität Darmstadt von 2000 bis 2012 bei IBM, seit 2002 in leitenden Funktionen, unter anderem von 2003 bis 2005 als Abteilungsleiter in Kalifornien, USA, mit weltweiten Aufgaben innerhalb der IBM Systems & Technology Group. Von 2002 bis 2013 Lehraufträge an der Fachhochschule Bingen sowie der TU Darmstadt. Seit 2012 Professur und seit 2013 Präsident der Wilhelm Büchner Hochschule.

„Unsere Studiengänge sind praxisorientiert und interdisziplinär ausgerichtet.

In unseren Fachbereichen bündeln und verknüpfen wir unsere technischen Kernkompetenzen und integrieren Disziplinen aus Management, Führung und Kommunikation.“



Fachbereiche

Der Fachbereich Informatik | seit 1997



Prof. Dr. Jürgen Otten
Dekan Fachbereich
Informatik

Das interdisziplinäre Informatik-Fernstudium – in mehrfacher Hinsicht richtungsweisend.

Informatik mit der Studienrichtung Informations- und Kommunikationsmanagement – das war vor 20 Jahren mit interdisziplinären Studieninhalten wie Business Management sowie Führung und Kommunikation neu und einzigartig. Und es gab bis dato noch kein Informatik-Fernstudium – auch das war richtungsweisend. Ende der 1990er-Jahre war die Informatik zwar immer noch ein junges, aber kein neues Fachgebiet mehr. Im privaten Alltag war die Informatik jedoch noch nicht sehr verbreitet. Die Digitalisierung und die Entwicklung zur heutigen Informationsgesellschaft standen erst am Anfang.

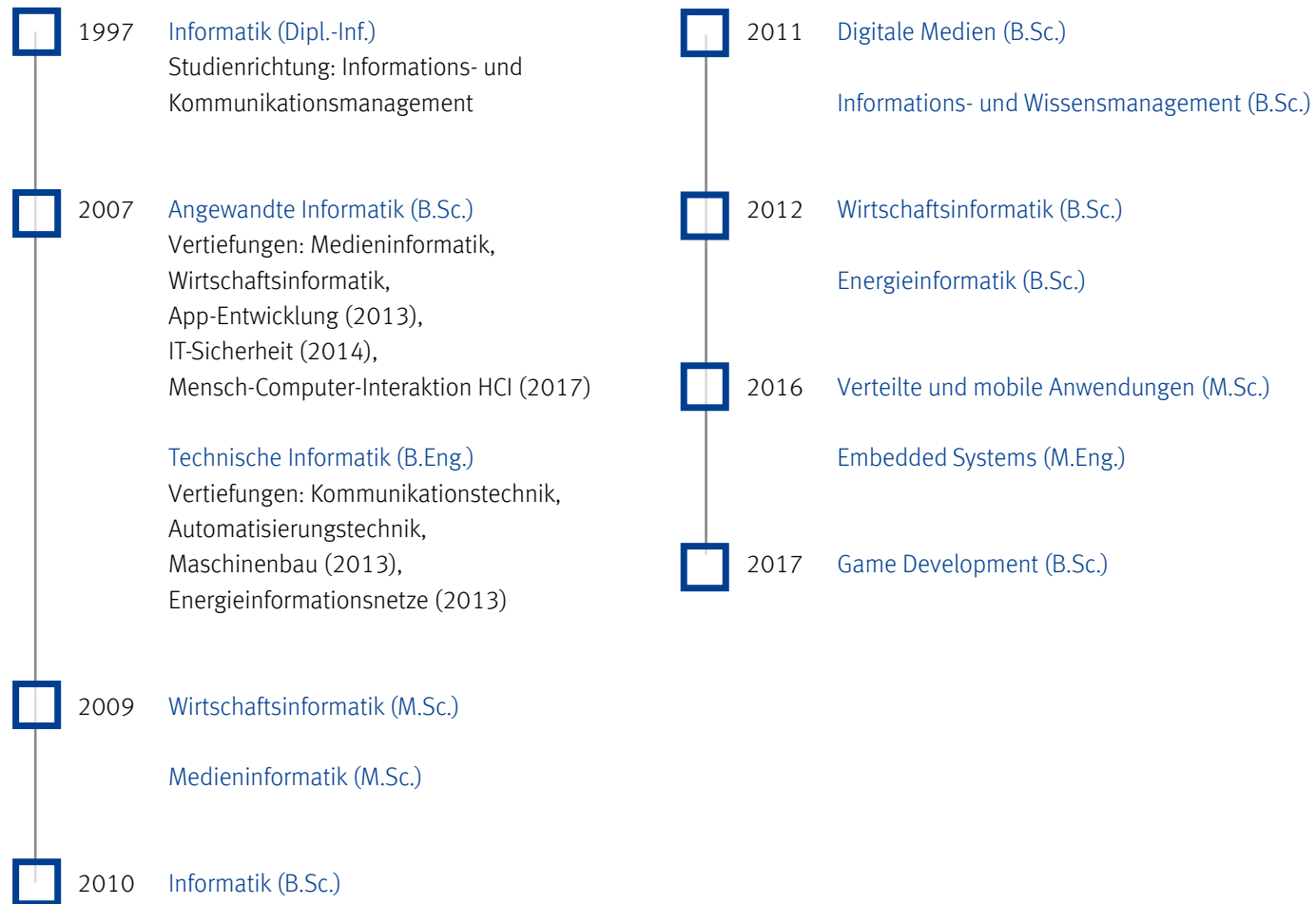
Das World Wide Web entwickelte sich ab 1989, erste Browser gab es Mitte der 1990er mit Netscape und dem Internet Explorer. Auch HTML wurde zu dieser Zeit entwickelt. Google startete mit seiner Suchmaschine 1998. Damals waren in Deutschland PCs in privaten Haushalten mit 38 % verbreitet, privaten Internetzugang hatten lediglich 8 %. 2003 waren bereits 61 % der privaten Haushalte mit PCs ausgestattet und 46 % hatten einen Internetzugang (Statistisches Bundesamt, Wiesbaden). 1992 führten DeTeMobil (heute Deutsche Telekom) und Mannesmann (heute Vodafone) das D-Netz ein, ca. eine halbe Million Handys wurden genutzt. Heute, nur knapp 25 Jahre später, nutzen fast 50 Millionen Deutsche ein Smartphone.

Die Digitalisierung – eine Revolution mit enormen Auswirkungen.

Soziale Netzwerke entstanden, Cloud Computing gewann im neuen Jahrtausend an Bedeutung. Mit der Entwicklung der Smartphones begann ein Boom im Bereich der sogenannten Apps. Zunehmende Digitalisierung und Vernetzung läuteten die vierte industrielle Revolution ein. Die Informationssicherheit war dabei von Anfang an von zentraler Bedeutung.

Wir stehen immer noch am Anfang gewaltiger technologischer und gesellschaftlicher Veränderungen: Internet der Dinge, Industrie 4.0. Die Informatik ist hier – gemeinsam mit den Ingenieurwissenschaften – die Schlüsseltechnologie. Die Hochschule hat den Fachbereich Informatik in den vergangenen 20 Jahren entsprechend zukunftsorientiert aufgestellt.

Entwicklung der Studiengänge:






Ramona Arends

**Absolventin des Bachelor-Studiengangs
Angewandte Informatik (2013)**

„Ich arbeite bei einem großen Versicherungsunternehmen, und ein Kollege hat an der Wilhelm Büchner Hochschule studiert. Er hat mir viel Positives über die Hochschule berichtet, und so habe ich mich dort eingeschrieben. Die Studienhefte sind sehr gut für berufstätige, erwachsene Lerner aufgearbeitet. So konnte ich mir selbst einteilen, wie und wann ich den Lernstoff bearbeite. Die Studienmaterialien ermöglichen eine optimale Vorbereitung auf die Klausuren. Die Repetitorien sind sehr empfehlenswert und hilfreich, um Fragen zu klären und den Lernstoff zu festigen. Durch das berufs begleitende Studium konnte ich vieles Erlernte direkt im Beruf anwenden. Außerdem wurde ich nach Abschluss der Bachelorarbeit umgehend befördert. ... Mein neues Ziel ist nun der Master.“

A portrait of Thomas Stasch, a man with dark hair, wearing a dark suit, white shirt, and striped tie. He is looking slightly to the left of the camera with a neutral expression. The background is a blurred interior space with large windows and wooden beams.

Thomas Stasch

**Absolvent des Diplom-Studiengangs
Informatik und des Master-Studiengangs
Wirtschaftsinformatik (M.Sc., 2011)**

„Nachdem ich an der Wilhelm Büchner Hochschule bereits meinen ‚Diplom-Informatiker (FH)‘ gemacht habe, wusste ich: Hier mache ich auch den Master. Das Diplom hat seinen ‚Return on Investment‘ schon erzielt – ich habe in meinem Unternehmen einen Gehaltssprung gemacht. ... Der Master of Science in Wirtschaftsinformatik ist genau das richtige Aufbaustudium für mich. Und es ist völlig klar, dass ich an ‚meiner‘ Hochschule studiere. Denn den guten Service hier kenne ich ja schon. Dass die Kommunikation mit den Professoren und Dozenten hier besser funktioniert als an vielen Präsenzhochschulen, ist das eine. Wichtig ist für mich aber auch, dass ich durch die Vertiefungsfächer die Studieninhalte nach meinen persönlichen Interessen mitgestalten kann. Mein Ziel? Ich erschließe mir mit dem Master bessere Chancen für meine berufliche Entwicklung. Vielleicht schließe ich sogar die Promotion an.“

Der Fachbereich Ingenieurwissenschaften | seit 2002



Prof. Dr.-Ing. Dierk Schoen
Dekan Fachbereich
Ingenieurwissenschaften

Ingenieur im Fernstudium.

2002 gelang der Privaten FernFachhochschule Darmstadt eine kleine Sensation. Erstmals wurde ein ingenieurwissenschaftliches Studium mit dem Abschlussziel Diplom-Ingenieur im Fernstudium angeboten. Der erste Studiengang im Fachbereich Ingenieurwissenschaften hatte die Fachrichtung Mechatronik, die zu dieser Zeit innovativ und wenig bekannt war. Die Mechatronik – eine Wortzusammensetzung aus Mechanik und Elektronik bzw. Mechanical und Electronic Engineering – war ein neues, zukunftsorientiertes Fachgebiet, interdisziplinär basierend auf Maschinenbau, Elektrotechnik und Informationstechnik. Mittlerweile sind das Mechatronikstudium und auch die Berufsausbildung zum Mechatroniker zeitgemäß und weit verbreitet.

Heute bietet der Fachbereich Ingenieurwissenschaften mit Bachelor- und Masterstudiengängen in den Disziplinen Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Elektro- und Informationstechnik sowie Mechatronik die wesentlichen Ingenieurstudiengänge für die Industrie an.

Ingenieure sind als Innovatoren die Basis für den technischen Fortschritt.

Die Ingenieurwissenschaften sind von großer Bedeutung für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Deutschland. Ingenieure tragen maßgeblich zum technischen Fortschritt und damit zum wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands bei. Dafür braucht man qualifizierten Nachwuchs, vor allem in den Bereichen Maschinenbau und Elektrotechnik.

Die Wilhelm Büchner Hochschule bietet hier ein anspruchsvolles Studium, das sich unmittelbar an den Anforderungen der Praxis orientiert. Die Hochschule ist eng in ein Netz von Wirtschaftsunternehmen und anderen Hochschulen eingebunden. So ist die Anwendungs- und Zukunftsorientierung der ingenieurwissenschaftlichen Studieninhalte sichergestellt.

Entwicklung der Studiengänge:

2002 Mechatronik (Dipl.-Ing.)
Studienschwerpunkte:
Allgemeine Mechatronik,
Automation,
Schienenfahrzeuginstandhaltung,
Robotik

2003 Elektrotechnik (Dipl.-Ing.)
Studienschwerpunkte:
Automation,
Telekommunikation,
Leit- und Sicherungstechnik

2007 Mechatronik (B.Eng.)
Vertiefungsrichtungen:
Allgemeine Mechatronik,
Robotik,
Schienenfahrzeuginstandhaltung

Elektro- und Informationstechnik (B.Eng.)
Vertiefungsrichtungen:
Automatisierungstechnik,
Telekommunikation,
Energieinformationsnetze,
Leit- und Sicherungstechnik

2008 Maschinenbau (B.Eng.)
Vertiefungsrichtungen:
Kraft- und Arbeitsmaschinen,
Elektrische Antriebe im Maschinenbau,
Robotertechnik,
Fertigungsgerechte Produktentwicklung,
Fertigungstechnik/Leichtbau

2011 Mechatronik (M.Eng.)

2014 Maschinenbau-Informatik (B.Eng.)

2015 Maschinenbau (M.Eng.)

2016 Fahrzeugtechnik (B.Eng.)

2017 Elektrotechnik (M.Eng.)



Daniela Backhaus

Absolventin des Bachelor-Studiengangs Maschinenbau (2012)

„Zwar heißt es, dass man nach seinen Aufgaben und nicht nach der Qualifikation bezahlt wird, aber in der Realität sieht das oft anders aus. Bessere Aufgaben gibt es eben nur mit einer sehr guten Qualifikation. Deshalb habe ich mich für ein Fernstudium an der Wilhelm Büchner Hochschule entschieden. Nun kann ich mit wenigen Worten sagen, was ich draufhabe: ‚Bachelor of Engineering Maschinenbau! Für die Wilhelm Büchner Hochschule habe ich mich entschieden, weil ich mir so die Prüfungen an verschiedenen Standorten einteilen konnte. Das war sehr hilfreich für mich. Ebenso fand ich den gestrafften Prüfungsplan besonders gut. So war es mir möglich, mein Studium in nur drei Jahren abzuschließen.“

Vincenzo Tutino

Absolvent des Bachelor-Studiengangs Maschinenbau (2013)

„Ein Fernstudium an der Wilhelm Büchner Hochschule steht für Flexibilität, und diese Flexibilität ermöglichte es mir, Beruf, Familie und Studium wunderbar miteinander zu verbinden. Die Betreuung war echt klasse und das Serviceteam freundlich und schnell. Die Tutoren und Dozenten sind hilfsbereit, immer erreichbar und kompetent. ... Ein Highlight war die Absolventenfeier im Kurhaus in Wiesbaden. Mit dem Abschluss meines Studiums habe ich eine neue Position im Unternehmen erhalten. Ohne das Studium wäre das nicht möglich gewesen.“



Der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement | seit 2008



Prof. Dr.
Sabine Landwehr-Zloch
Dekanin Fachbereich
Wirtschaftsingenieurwesen
und Technologiemanagement

Schnittstellenkompetenz mit Zukunft.

Die Wilhelm Büchner Hochschule gründete den heutigen Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement vor dem Hintergrund der fortschreitenden Globalisierung und der Wirtschaftskrise 2008/2009. Mit ihren Bachelor- und Master-Studiengängen in diesem Bereich bietet sie maßgeschneiderte Antworten auf den Bedarf an Managern mit entsprechender Schnittstellenkompetenz.

Die vergleichsweise junge Disziplin, die erst ab den 1970er-Jahren an Bedeutung in der deutschen Hochschulausbildung gewann, schafft die wichtige Verbindung zwischen wirtschaftswissenschaftlicher Fachrichtung und technischem Spezialgebiet. Mit dem Interesse der Wirtschaft an interdisziplinär ausgebildeten Wirtschaftsingenieuren, die befähigt sind, technische und ökonomische Aspekte zugleich zu bewerten und zu berücksichtigen, wuchs auch das Interesse an dieser Studienrichtung.

Die Verschärfung des globalen Wettbewerbs, die zunehmende Vernetzung der Produktion über die Grenzen von Ländern und ganzen Kontinenten hinweg sowie die Fragmentierung aller Produktionsstufen und die wachsende Verbreitung von Information führen bis heute zur Entwicklung der sogenannten Industrie 4.0. Unternehmen stehen vor der Herausforderung, ihre kompletten Wertschöpfungsketten neu zu überdenken. Immer mehr Schnittstellen müssen beherrscht werden. Nur wer hier über die entsprechende Schnittstellenkompetenz verfügt, wird erfolgreich sein.

Wilhelm Büchner University goes international.

Seit 2015 bietet der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement englischsprachige Studiengänge an. Eine konsequente Ausweitung des deutschen Erfolgsmodells „German Engineering“ im internationalen Kontext und zugleich die Möglichkeit für deutsche Studierende, einen englischsprachigen Masterabschluss zu erlangen.

Die Wirtschaftsingenieure der Wilhelm Büchner Hochschule sind Generalisten, die gleichermaßen die technischen wie auch die ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekte kennen und ganzheitlich betrachten. Sie sind fit für Managementaufgaben im internationalen Kontext.

Entwicklung der Studiengänge:






Felix Patzig

Absolvent des Bachelor-Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen Logistik, des Master-Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen und des MBA-Studiengangs Engineering Management (MBA, 2014)

„Nach meiner langjährigen Dienstzeit bei der Bundeswehr und durch die dort gewonnene Erfahrung bekam ich eine Stelle als Projektmanager in einem der führenden deutschen Architektur- und Ingenieurbüros. Allerdings benötigte ich für diese Position mittelfristig einen akademischen Grad. ... Nach einigen Recherchen fiel meine Wahl auf die Wilhelm Büchner Hochschule. Hier wurden die besten Bedingungen für ein erfolgreiches Studium neben dem Beruf angeboten. ... Die Zusammenarbeit mit dem Studienservice der Wilhelm Büchner Hochschule und den Tutoren war hervorragend. Bei auftretenden Schwierigkeiten wurde mir umgehend geholfen und ich konnte mich dadurch voll und ganz auf das Studium konzentrieren. ... Vor allem das Ansehen und die Anerkennung eines Fernstudiums neben dem Beruf sind in der freien Wirtschaft enorm.“

A portrait of Jonathan Wagner, a young man with short brown hair and a slight smile, wearing a dark blue suit jacket, a white shirt, and a patterned tie. The background is a blurred outdoor setting with trees.

Jonathan Wagner

**Absolvent des MBA-Studiengangs
Engineering Management (2015)**

„Während meiner Diplomarbeit ist mir klar geworden, dass mich nicht nur Technik fasziniert, sondern auch der Blick für das große Ganze. Der Vorteil eines Fernstudiums ist für mich: Ich kann überall und jederzeit etwas für meine Weiterbildung tun. Der MBA ist ein weiteres Puzzlestück in meinem Lebensweg und ein wichtiger Mosaikstein für meine Karriere. Das Studium bringt mich nicht nur beruflich weiter, ich konnte dadurch auch meinen persönlichen Horizont erweitern.“

Der Fachbereich Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik | seit 2013

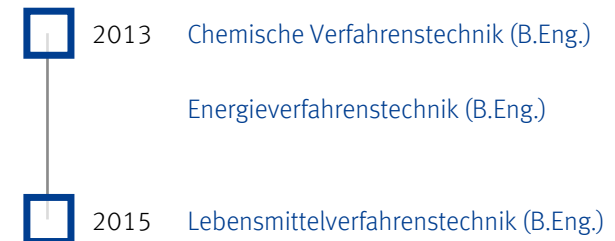


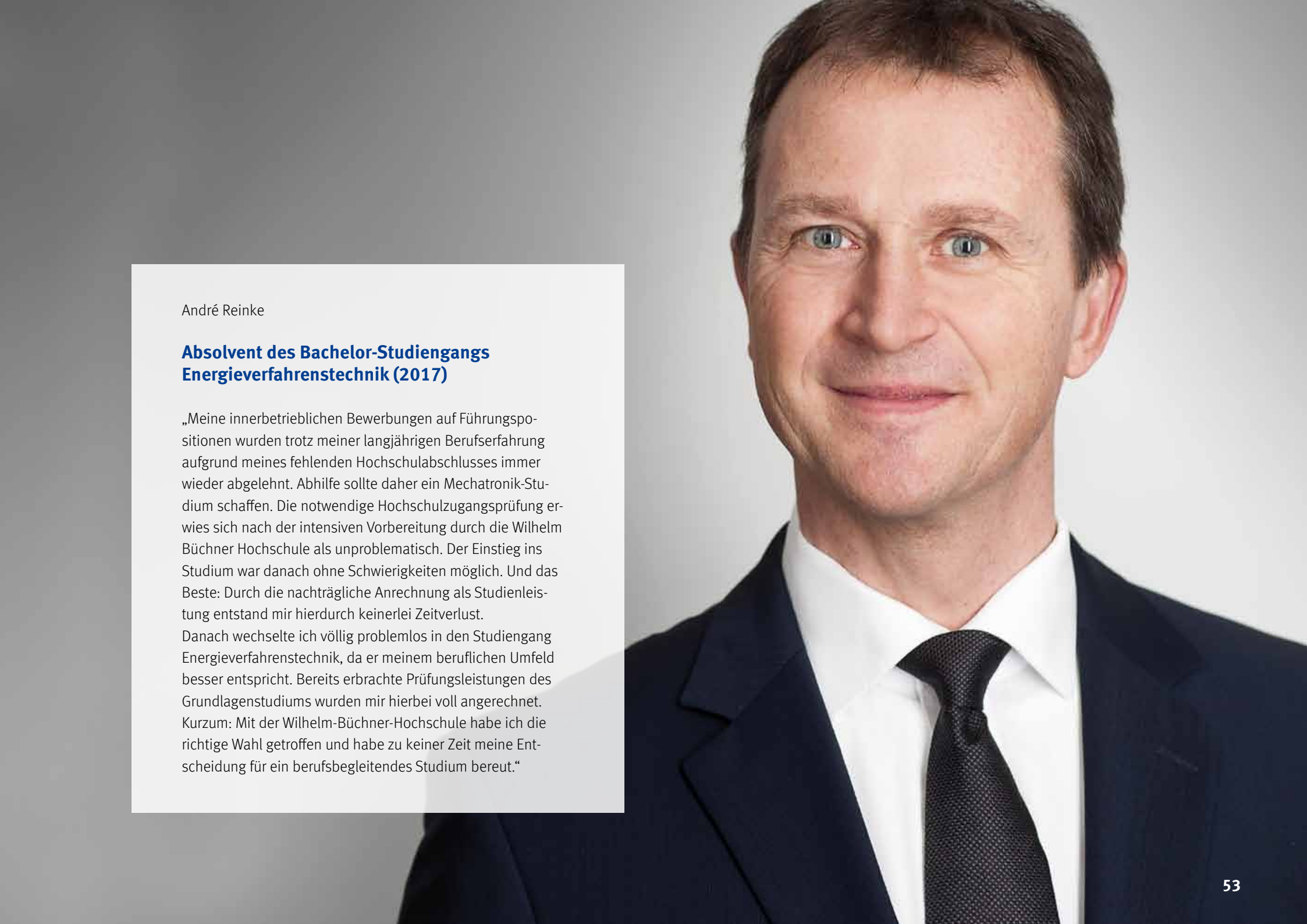
Prof. Dr. Michael Haag
Dekan Fachbereich
Energie-, Umwelt- und
Verfahrenstechnik

Die in Deutschland politisch eingeleitete Energiewende – weg von fossilen und nuklearen Energieträgern, hin zu erneuerbaren Energien – braucht qualifizierte und für diesen Bereich spezialisierte Ingenieure und Informatiker sowie Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechniker. In der wissenschaftlichen Forschung zu nachhaltigen Energiesystemen ist insbesondere seit Beginn der 1990er-Jahre eine Zunahme zu verzeichnen. War die Energiewende seit Jahrzehnten eher ein Nischenthema, fand 2010 mit der Veröffentlichung einschlägiger Studien zu regenerativer Energieversorgung ein deutlicher Bewusstseinswandel statt. Die Nuklearkatastrophe von Fukushima 2011 führte in Deutschland zum Atomausstieg, durch den auch der Begriff „Energiewende“ international bekannt wurde.

Mit der Gründung des Fachbereichs Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik reagierte die Wilhelm Büchner Hochschule auf die Anforderungen des Marktes. Sie begegnete dem Mangel an Ingenieuren der Verfahrenstechnik mit der Entwicklung der Bachelor-Studiengänge Chemische Verfahrenstechnik, Energieverfahrenstechnik sowie Lebensmittelverfahrenstechnik. Die Studiengänge behandeln hochaktuelle Themen mit großem Nachhaltigkeitspotenzial.

Entwicklung der Studiengänge:



A professional portrait of André Reinke, a middle-aged man with short brown hair and blue eyes, wearing a dark blue suit, white shirt, and dark tie. He is smiling slightly and looking directly at the camera against a plain, light-colored background.

André Reinke

**Absolvent des Bachelor-Studiengangs
Energieverfahrenstechnik (2017)**


„Meine innerbetrieblichen Bewerbungen auf Führungspositionen wurden trotz meiner langjährigen Berufserfahrung aufgrund meines fehlenden Hochschulabschlusses immer wieder abgelehnt. Abhilfe sollte daher ein Mechatronik-Studium schaffen. Die notwendige Hochschulzugangsprüfung erwies sich nach der intensiven Vorbereitung durch die Wilhelm Büchner Hochschule als unproblematisch. Der Einstieg ins Studium war danach ohne Schwierigkeiten möglich. Und das Beste: Durch die nachträgliche Anrechnung als Studienleistung entstand mir hierdurch keinerlei Zeitverlust.

Danach wechselte ich völlig problemlos in den Studiengang Energieverfahrenstechnik, da er meinem beruflichen Umfeld besser entspricht. Bereits erbrachte Prüfungsleistungen des Grundlagenstudiums wurden mir hierbei voll angerechnet. Kurzum: Mit der Wilhelm-Büchner-Hochschule habe ich die richtige Wahl getroffen und habe zu keiner Zeit meine Entscheidung für ein berufsbegleitendes Studium bereut.“

Weiterbildende Zertifikatsstudiengänge | seit 2004

Zusätzlich zu den grundständigen und postgradualen akademischen Studiengängen bietet die Wilhelm Büchner Hochschule weiterbildende Zertifikatsstudiengänge an. Hier erlangen Studierende fundiertes Wissen auf Hochschulniveau – vertiefend oder interdisziplinär. Im Studienprogramm finden sich die kompakte BWL-Weiterbildung General Management auf Masterniveau und weiterbildende Studien in den Fachrichtungen Informatik sowie Elektro- und Informationstechnik auf Bachelorniveau und in den Fachrichtungen Informatik sowie Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement auf Masterniveau. Die Leistungen in den Studien auf Bachelor- oder Masterniveau werden nach dem internationalen ECTS-System bewertet und können auf ein späteres Studium angerechnet werden.

Entwicklung der weiterbildenden Zertifikatsstudiengänge:

- 
- 2004 Industrial Management
seit 2009 überarbeitet und unter dem Namen General Management im Studienprogramm (Vertiefungsrichtungen: Internationales Management, Medienwirtschaft und -management, Logistikmanagement, Informations- und Wissensmanagement, Qualitätsmanagement)
- 2014 Neukonzeption von General Management (Schwerpunkte: Qualitätsmanagement, Innovations- und Technologiemanagement, Informations- und Wissensmanagement, Prozessmanagement)
(Zertifikat auf Masterniveau)

- 2010 Engineering Management
(Zertifikat auf Masterniveau)
- 2010 Leit- und Sicherungstechnik
(Zertifikat auf Bachelorniveau)
- 2010 Advanced Business Information Systems
seit 2016 überarbeitet und unter dem Namen
Information Systems Management
im Studienprogramm
(Zertifikat auf Masterniveau)
- 2010 Professional Software Engineering
(Zertifikat auf Bachelorniveau)
- 2010 Advanced Computer Science in Media
seit 2016 überarbeitet und unter dem Namen
Media Production im Studienprogramm
(Zertifikat auf Masterniveau)
- 2013 Angewandte Mathematik
(Zertifikat auf Bachelorniveau)
- 2016 Wirtschaftsinformatik
(Zertifikat auf Bachelorniveau)
- 2016 Digitale Medien
(Zertifikat auf Bachelorniveau)

- 2016 Vorkurs Mathematik
(Zertifikat)
- 2016 Mathematik für Studierende
wirtschaftswissenschaftlicher Fächer
(Zertifikat auf Bachelorniveau)
- 2016 Mathematik für Studierende
ingenieurwissenschaftlicher Fächer
(Zertifikat auf Bachelorniveau)

„Wir haben uns von Anfang an klar positioniert und sind so in 20 Jahren zur größten privaten Hochschule für Technik in Deutschland gewachsen.“



Die Hochschule heute

Die Wilhelm Büchner Hochschule heute.

- Über 6000 Studierende, davon ca. 1000 Master-Studierende
- 4 Fachbereiche
- 22 Bachelor-Studiengänge
- 14 Master-Studiengänge, davon 3 in Englisch
- 12 weiterbildende Zertifikatsstudiengänge

In 20 Jahren zur größten privaten Hochschule für Technik in Deutschland.

Die Wilhelm Büchner Hochschule hat sich in 20 Jahren mit über 6000 Studierenden zur größten privaten Hochschule für Technik in Deutschland entwickelt. Sie hat sich von Anfang an klar positioniert und deckt mit ihren Fachbereichen Informatik, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement sowie Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik wesentliche Bereiche in der akademischen Ausbildung für die Industrie ab.

Großen Wert legt die Hochschule nach wie vor auf fachübergreifende Forschung und Lehre. Sowohl die Verknüpfung der technischen Fachrichtungen als auch die Integration von Betriebswirtschaft, Führung und Kommunikation in die technischen Studiengänge wird berücksichtigt. Die Forschungsarbeit auf den Gebieten Informatik, Energie, Innovations- und Technologiemanagement sowie Bildung und Wissensmanagement und der intensive Dialog der Hochschule mit der Wirtschaft garantieren ein Studienangebot, das auf die Anforderungen der Märkte ausgerichtet ist. Das Ziel ist, die Studierenden für eine berufliche Karriere in Wirtschaft und Wissenschaft zu befähigen.



Internationale Ausrichtung – die Wilhelm Büchner University.

Heute bietet die Wilhelm Büchner Hochschule auch international ausgerichtete Studiengänge an. Sowohl die Vermittlung der Studieninhalte als auch die Studienbetreuung finden in englischer Sprache statt. International Studierende haben so die Möglichkeit, an einer deutschen Hochschule, die auf „German Engineering“ spezialisiert ist, einen englischsprachigen Abschluss zu machen. Und deutsche Studierende können sich so noch besser für internationale Aufgaben qualifizieren.

Ein innovatives Studienkonzept – Blended Learning mit umfangreichen Serviceleistungen.

Mit der Spezialisierung auf die didaktische Methode Fernstudium richtet sich die Wilhelm Büchner Hochschule an Studierende, die neben dem Beruf ein Hochschulstudium absolvieren wollen. Das Studium wird überwiegend von zu Hause aus absolviert. Daher sind die persönliche Studienbetreuung und eine hohe Flexibilität wesentliche Bestandteile des Studienkonzepts: ein Methoden-Mix aus schriftlichem Studienmaterial, Präsenzphasen, persönlichem Kontakt und einem modernen Online-Studium und umfangreichen Serviceleistungen. Für die international ausgerichteten Studiengänge werden die Serviceleistungen in englischer Sprache angeboten.

Online und mobil lernen mit StudyOnline.

Von Anfang an hat die Wilhelm Büchner Hochschule ihren Studierenden die Möglichkeit geboten, sich online zu vernetzen – mit Lehrenden, dem Studienservice und auch Kommilitoninnen und Kommilitonen. Ihren Online-Campus StudyOnline hat sie seither kontinuierlich weiterentwickelt. Heute gibt es für den direkten Kontakt Community-Funktionen wie Foren, Chats, Instant Messaging, Benutzersuche und Who-is-online. Darüber hinaus ist StudyOnline ein modernes, individuelles Learning Management System, mit dem die Studierenden ihr Studium individuell organisieren können und auf ihre Studienmaterialien wie Studienhefte als E-Book bzw. PDF-Format sowie Videos Zugriff haben. StudyOnline ist heute auch für die Nutzung von unterwegs mit Tablet oder Smartphone optimiert.

Praxisnähe durch reale und virtuelle Labore.

Durch enge Kooperationen mit etablierten staatlichen Hochschulen stehen für die entsprechenden Studienfächer moderne Laboreinrichtungen zur Verfügung, in denen die Studierenden praxisbezogene Übungen durchführen. Die Studierenden bearbeiten mithilfe von Experten Aufgaben an realen Maschinen, nutzen marktgängige Messsysteme für ihre Analysen und setzen industrieübliche Softwaretools bei ihren Simulationen ein.

Absolventenfeier 2017

- 1 Preisträger 2017 des Master-Awards, gestiftet von der Wilhelm Büchner Hochschule, und des Börje-Holmberg-Preises, gestiftet von Gründungskanzler Bernd Schachtsiek: Harald Schmitt, Bernhard Gaum, Nadine Stark und Stefan Hebling (v. l.)
- 2 Bernd Schachtsiek überreicht den Börje-Holmberg-Preis an Nadine Stark
- 3 Präsident Prof. Dr.-Ing. Jürgen Deicke dankt Inka Kuusela und Gabriele Lang-Seeger (rechts im Bild) für ihr Engagement rund um die Organisation der Feier. Gabriele Lang-Seeger ist bereits von Anfang an als Assistenz des Präsidiums dabei.
- 4 Dr. Henning Stumpp, Geschäftsführer
- 5 Absolventenfeier am 09. Juni 2017 in der Kulturhalle Rödermark



60





Echte Aufstiegs- geschichten.

Wir haben großen Respekt vor den Leistungen unserer Studierenden. Sie studieren neben dem Beruf, um ihre Perspektiven zu verbessern, um mehr aus sich zu machen. Hier möchten wir exemplarisch zwei beeindruckende Lebensläufe vorstellen. Zwei Menschen, die ihr berufliches Leben aktiv gestaltet haben, die nicht über die klassischen Pfade zum Hochschulabschluss gekommen sind und dafür ausgezeichnet wurden. Echte Aufstiegs geschichten!

Vom qualifizierenden Hauptschulabschluss zum MBA: Fernstudent des Jahres 2017.

1996 schloss Matthias Rohde als 15-Jähriger seine Schullaufbahn mit einem qualifizierenden Hauptschulabschluss ab. Zwei Jahrzehnte später hält er seine MBA-Urkunde der Wilhelm Büchner Hochschule in den Händen. Dazwischen liegt eine Weiterbildungskarriere par excellence – mit Auszeichnung zum Besten seines Ausbildungsjahrganges, dem Meisterpreis der bayerischen Staatsregierung für besondere Leistungen. Die Auszeichnung zum „Fernstudent des Jahres 2017“ im November 2016 durch den Fachverband Forum DistanCE-Learning würdigt das außerordentliche Weiterbildungsengagement und ist für Rohde ein großes Highlight (siehe Foto links).

Matthias Rohde begann seine berufliche Laufbahn mit einer Ausbildung zum Industriemechaniker und nimmt nach der Lehre sofort das nächste Ziel in Angriff. Er besuchte die Technikerschule, erwarb mit seinem Technikerabschluss die Fachhochschulreife und wird mit dem Meisterpreis ausgezeichnet. Doch auch hier machte er nicht Halt. Sein Arbeitgeber, die Erlanger Stadtwerke AG (ESTW), unterstützte ihn und stellte ihm eine qualifizierte Ingenieurstelle in Aussicht. Rohde studierte im Fernstudium Wirtschaftsingenieurwesen und stieg damit beruflich auf. Motiviert durch die Perspektive auf weitere Karrierechancen begann er 2013 das MBA-Studium, das er 2015 mit der Note 1,3 an der Wilhelm Büchner Hochschule abschloss.



Matthias Rohde: „Vielen Dank an meine Familie, an meinen Arbeitgeber für die Unterstützung und das Vertrauen sowie an die Wilhelm Büchner Hochschule für die flexiblen Studienbedingungen und die Betreuung. Nur in dieser Konstellation war dieser Weg möglich.“

Von der mittleren Reife zum Master Innovations- und Technologiemanagement (M.Sc.), Studienpreis „Lebenslanges Lernen“ 2016.

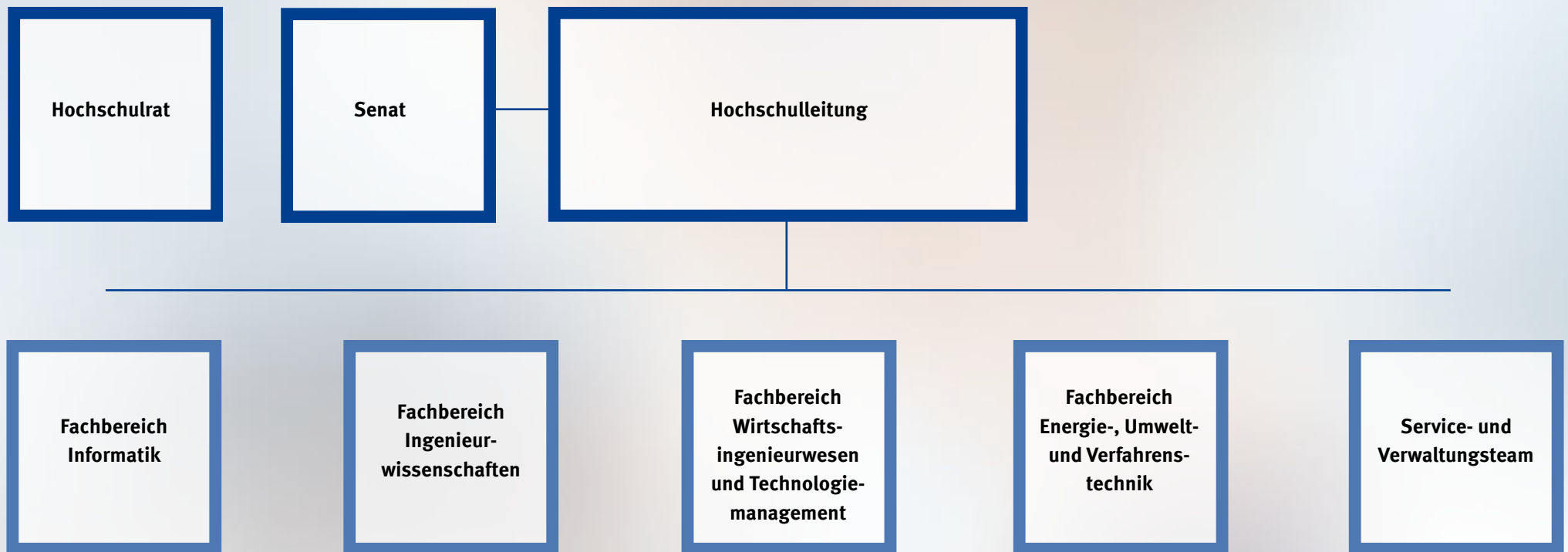
Zuerst erwarb Manfred Haas die Fachhochschulreife und dann den Abschluss als „Staatlich geprüfter Bautechniker“ an Abendschulen. Da ihn die Anfahrten von seinem Wohnort aus viel Zeit kosteten, versuchte er es bei der nächsten Weiterbildung mit Fernlernen. Es wurde zu seinem favorisierten Lernstil: Er belegte bei der Studiengemeinschaft Darmstadt (SGD) den Fernlehrgang „Geprüfter Technischer Betriebswirt IHK“. Danach ging es an der Wilhelm Büchner Hochschule weiter – mit dem Bachelor-Fernstudiengang „Technische Betriebswirtschaft (B.Sc.)“ und dem Master-Fernstudium „Innovations- und Technologiemanagement (M.Sc.)“. Manfred Haas' nächstes Ziel ist die Promotion. Sein Fazit: „Ich weiß, dass sich Weiterbildung lohnt, ganz egal was andere Leute dazu sagen. Und mit einem Fernstudium kann ich mich gleichzeitig um meine Familie kümmern.“

Beruflich hat sich das Lernen für Manfred Haas von Anfang an gelohnt. Schon während seiner Weiterbildung zum Bautechniker wurde er – nach 19 Jahren Dienst als Straßenwärter – beim Landesbetrieb

Straßenbau NRW Sachbearbeiter im Bereich Telematik. Kurze Zeit später bekam er eine Stelle als Angestellter für Verkehrstechnik. Nach seinem Abschluss als technischer Betriebswirt stieg er zum Controller in den gehobenen Dienst auf. Dank Master-Abschluss hat Haas nun die Voraussetzung, um in den höheren Dienst zu wechseln: „Da der Master of Science interdisziplinär aufgebaut ist und sowohl ingenieur- als auch wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Themen behandelt, kann ich Aufgaben im technischen sowie im nicht-technischen Bereich übernehmen.“ Gekrönt wurde seine Weiterbildungslaufbahn mit dem Studienpreis „Lebenslanges Lernen 2016“ vom Forum Distance-Learning (siehe Foto unten).



Die Hochschulorganisation.



Der Senat ist das zentrale Selbstverwaltungsorgan der Wilhelm Büchner Hochschule.

Der Senat der Wilhelm Büchner Hochschule steht als demokratisch gewähltes Kollegialorgan neben dem Präsidium und berät als zentrales Hochschulgremium in Angelegenheiten von Forschung, Lehre und Studium.

Mitglieder des Senats sind:

- sechs Mitglieder der Professorengruppe,
- zwei Studierende,
- zwei wissenschaftliche Mitglieder,
- ein administratives und technisches Mitglied.

Den Vorsitz führt die Präsidentin oder der Präsident. An den Sitzungen nehmen die Mitglieder des Präsidiums, die Vizepräsidentinnen und die Vizepräsidenten, sowie die Dekaninnen und Dekane und die Gleichstellungsbeauftragte mit beratender Stimme teil.

Der aktuelle Senat:

Prof. Dr.-Ing. Dierk Schoen, Prof. Dr.-Ing. Ralf Mödder, Andreas Metzler, Sabine Hörth, Prof. Dr. habil. Guido Walz, Prof. Dr.-Ing. Dirk Ostermayer, Katharina Sattler, Ruhsen Etyemez, Prof. Dr. Michael Haag, Ralph Kroll (v. l. n. r.)



Der Senat der Wilhelm Büchner Hochschule



**Treffen des Lehrpersonals der Wilhelm Büchner Hochschule am 24. März 2017
(auf dem Treffen und Foto anwesend/abwesend – siehe rechts)**

Die Professorinnen und Professoren:

Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Ballas, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Deicke, Prof. Dr. Rainer Elsland, **Prof. Dr.-Ing. Michael Fuchs, Prof. Dr. Michael Haag,** Prof. Dr. habil. Ralf Isenmann, **Prof. Dr. Sabine Landwehr-Zloch, Prof. Dr.-Ing. Eiken Lübbers, Prof. Dr.-Ing. Ralf Mödder, Prof. Dr.-Ing. Dirk Ostermayer, Prof. Dr. Jürgen Otten, Prof. Dr.-Ing. Dierk Schoen, Prof. Dr.-Ing. Harald Schuchmann, Prof. Dr. habil. Guido Walz,** Prof. Dr. Johannes Windeln, **Prof. Dr. Birgit Zimmermann**

Die Lehrbeauftragten mit Modulverantwortung:

Dr. Frank Bescherer, Prof. Dr. José Granda, **Dr. Marie-Luise Groß, Dr. Stefan Guthe,** Prof. Dr.-Ing. Christoph Heinrich, Prof. Dr. Dieter Herschel, **Dr.-Ing. Thomas Kalbe, Dr. Lukas Kettner,** Bernd-Uwe Kiefer, **Prof. Dr. Ralph Lausen,** Prof. Ulrich Lünemann, **Dr. Shakib Manouchehri,** Dr.-Ing. Ulrich Maschek, **Prof. Dr.-Ing. Eberhard Mathée,** Prof. Dr.-Ing. Ulrich Petersohn, **Dr. Christoph Pohl,** Prof. Dr. Wolfgang Rösch, **Dipl.-Kffr., Ass. jur. Ute Schottmüller-Einwag, Prof. Dr.-Ing. Monika Trundt, Prof. Dr.-Ing. Peter Wack, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Weber,** Prof. Dr. -Ing. Norbert Wellerdick, Prof. Dr. Peter Zöllner-Greer

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Birgit Czanderle, Sabine Hörth, **Dr. Natalia Klein, Ralph Kroll, Marco Wiemer,** Katharina Zickler

Das Service- und Verwaltungsteam ist für unsere Studierenden da.

Die administrativen und technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Servicebereichen für Interessenten und Studierende, Online-Campus, Immatrikulationsbüro, Backoffice sowie die Assistenz der Hochschulleitung:

Sebastian Alefs, Michaela Block, Gabriele Bräunig, Anja Bülow, Sabine Dorner, Markus Gottschalk, Kay Hertel, Christina Krause, Gabriele Lang-Seeger, Petra Pfitzer, Sabine Rademacher, Katharina Sattler, Kai Schmidt, Nike Carolin Schmidt, Anke Schöndube, Richard Seydewitz, Daniel Wetzel, Marco Wiemer, Denise Wilke, Kirsten van de Weijer-Müller, Anna Völkner (Stand April 2017)



Das Service- und Verwaltungsteam der Wilhelm Büchner Hochschule
(auf dem Foto anwesend/abwesend – siehe links)

Das Netzwerk der Wilhelm Büchner Hochschule.

Gute Partner sind wichtig, wenn man beste Qualität bieten will. Deshalb hat die Wilhelm Büchner Hochschule ein Netzwerk an aktiven Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und Hochschulen im In- und Ausland aufgebaut.

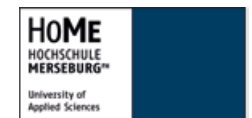


Hochschulrat.

Der Hochschulrat als Gremium, das unabhängig und mit einer Außensicht die Hochschule berät, ist maßgeblicher Partner im Netzwerk. Managerinnen und Manager aus der Wirtschaft sowie Professorinnen und Professoren aus der Wissenschaft sorgen für die sinnvolle Verknüpfung von Theorie und Praxis. Sie stellen vor allem sicher, dass aktuelle und künftige Anforderungen des Arbeitsmarktes in den Studiengängen adäquat berücksichtigt werden.

Kooperationspartner aus der Wirtschaft und unsere Studierenden.

Neben dem Kontakt zum Hochschulrat pflegt die Hochschule zahlreiche Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen, die aus vielfältigen Perspektiven den Praxisbezug sicherstellen. Bündelt man die Kernkompetenzen der Hochschule mit denen der Kooperationspartner, so entstehen über den interaktiven Austausch Studieninhalte, die durchaus eine Alleinstellung garantieren. Ein wesentlicher Faktor für die Sicherstellung des Praxisbezugs und der Aktualität der Studieninhalte sind vor allem die Studierenden der Wilhelm Büchner Hochschule selbst. Da rund 95 % der Studierenden berufstätig sind und die meisten davon auch einschlägig, findet ein täglicher intensiver Austausch von Lehrenden und Studierenden statt, von dem beide Seiten profitieren.



Zusammenarbeit in Wissenschaft und Bildung.

Der Kontakt zu anderen Hochschulen national wie international ist wichtig und wird intensiv gepflegt. In Fragen der Qualität und Weiterentwicklung der Forschung und Lehre steht die Wilhelm Büchner Hochschule in ständigem Dialog mit den Expertinnen und Experten anderer Hochschulen und Bildungseinrichtungen. Konkret bedeutet dies eine umfassende Zusammenarbeit in der Lehre und Kooperationen in Forschungsprojekten.

Für die Lehre ist dies beispielsweise die gemeinsame Erstellung von Studieneinheiten, der Einsatz von Lehrbeauftragten der Wilhelm Büchner Hochschule, die in ihrer Haupttätigkeit an anderen Hochschulen beschäftigt sind, oder auch die gemeinsame Durchführung von Laborveranstaltungen. Auch im Bereich Forschung hat sich an der Hochschule ein umfassendes Netzwerk etabliert – sowohl im Rahmen von offiziellen drittmittelgeförderten Forschungsprojekten als auch bei ebenso wichtigen informellen Kooperationen.



Don Marc Liyanage

Für eine Zukunft nach der Bundesligakarriere – Profi-Basketballspieler setzt auf ein Maschinenbau-Studium neben dem Sport.

Studierender des Bachelor-Studiengangs Maschinenbau

„Nach dem Abitur habe ich mich zunächst ganz auf Basketball konzentriert. Mit Erfolg – inzwischen spiele ich bei den Hamburg Towers in der zweiten Bundesliga, nachdem ich auch schon zwei Jahre in der 1. Basketball-Bundesliga aktiv war. Trotz des Erfolges verliere ich meine berufliche Laufbahn nicht aus den Augen: Deshalb bereite ich mich neben dem Profisport mit dem Fernstudium Maschinenbau (B.Eng.) an der Wilhelm Büchner Hochschule darauf vor. ... Denn es gibt mir die Flexibilität, immer dann lernen zu können, wenn es der oft unregelmäßige Alltag zulässt. Die fachliche Professionalität und der gute Beratungsservice der Wilhelm Büchner Hochschule haben mich überzeugt. ... Um mich auf Prüfungen vorzubereiten, nutze ich die Online-Repetitorien der Wilhelm Büchner Hochschule. Neben dem Online-Campus ist das eine ideale Möglichkeit, um sich mit den Dozenten auszutauschen. Auch wenn es oft nicht leicht ist, den Hochleistungssport gleichzeitig mit einem Studium zu verbinden, ist jede bestandene Klausur für mich eine Belohnung. Denn mein Ziel habe ich klar vor Augen: nach der Profisportkarriere in die Luftfahrt- oder Automobilindustrie einzusteigen.“

Die Wilhelm Büchner Hochschule ist Bildungspartner der Olympiastützpunkte.

Die Wilhelm Büchner Hochschule ist Bildungspartner der Olympiastützpunkte Hessen, Rheinland-Pfalz/Saarland und Rhein-Neckar. Olympiastützpunkte sind Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für Bundeskaderathletinnen und -athleten sowie deren Trainerinnen und Trainer. Die Laufbahnberater der Olympiastützpunkte unterstützen Spitzensportler dabei, ihre Sportkarriere mit ihrer Bildungs- und Berufskarriere in Einklang zu bringen. Hier ist das Fernstudium die optimale Möglichkeit, eine Ausbildung parallel zur aktiven Sportlerlaufbahn zu absolvieren. So starten viele Sportler während ihrer Sportkarriere ein Fernstudium an der Wilhelm Büchner Hochschule.



„Hochleistungssport und Fernstudium ergänzen sich optimal. Die Vereinbarkeit von Studium und Leistungssport ist eine der großen Herausforderungen in der dualen Karriere von Athleten. Ein

guter und solider Studienabschluss ist für sehr viele Leistungssportler trotz ihres enormen Trainingsumfangs von großer Bedeutung. Dabei stellt die Flexibilität des Studiums eine wesentliche Gelingensbedingung dar, sodass auch nach der Sportkarriere der Schritt in eine erfolgreiche berufliche Karriere geebnet ist.

Die Wilhelm Büchner Hochschule hat sich durch ihre flexiblen Bedingungen als ein sehr wichtiger Kooperationspartner für uns erwiesen. Ein Fernstudium ist sehr flexibel: Ein Start ist jederzeit möglich – es gibt keine starren Anfangstermine. Eine Studienunterbrechung ist ebenfalls jederzeit möglich. Das Fernstudium an der Wilhelm Büchner Hochschule lässt sich an jedem Ort der Welt absolvieren: Das Lesen und Bearbeiten der Studienmaterialien ist sowohl elektronisch als auch per weltweit ausgeliefertem Studienheft möglich. Der persönliche Tutor und die Kommilitonen sind über den Online-Campus von überall erreichbar.

Ein weiterer Pluspunkt: Unsere Spitzensportler lernen dann, wann es ihre Zeit zulässt, d. h., das Fernstudium passt sich an unsere Sportler an. Das sind Vorteile, die auch für jeden Arbeitnehmer in der freien Wirtschaft gelten. Unsere studierenden Athleten sind mit diesen Studienbedingungen sehr zufrieden, und viele haben mithilfe eines Fernstudiums an der Wilhelm Büchner Hochschule einen anerkannten Hochschulabschluss erworben und sich somit eine optimale berufliche Perspektive geschaffen!“

Bernd Brückmann
Laufbahnberatung, Karriereplanung, Olympiastützpunkt Hessen



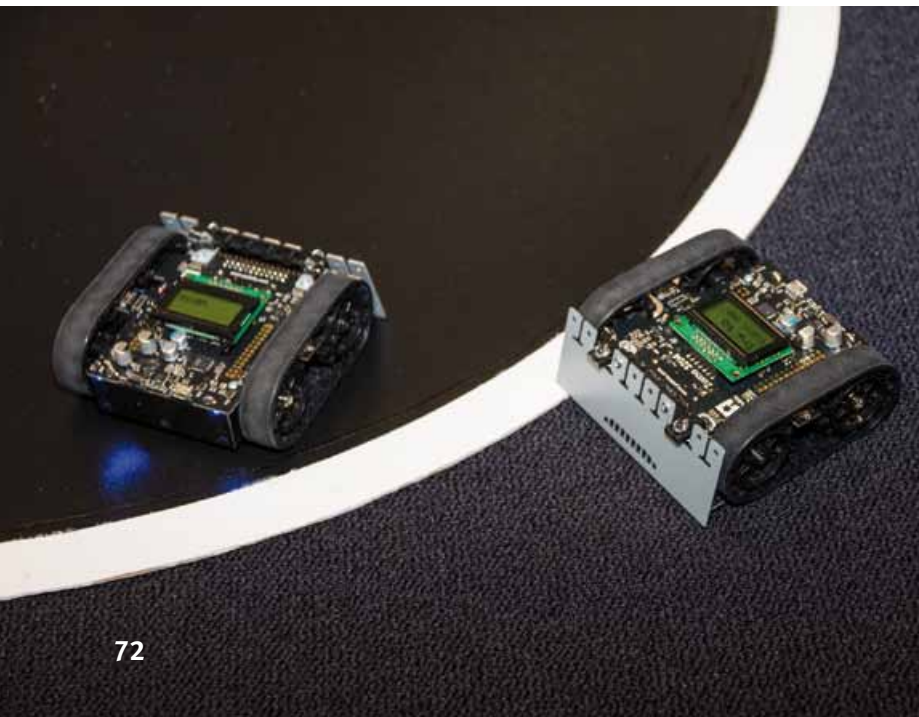
Forschungsfelder mit Zukunft.

Das Forschungskonzept der Wilhelm Büchner Hochschule wurde im Jahr 2014 grundlegend überarbeitet und vom Senat verabschiedet. 2017 steht eine weitere Aktualisierung an, die unter Mitwirkung des wissenschaftlichen Personals und unter der Federführung des Forschungsausschusses durchgeführt wird.

Ein wesentliches Element des Forschungskonzeptes der Wilhelm Büchner Hochschule ist die Clusterung einzelner laufender oder geplanter Forschungsaktivitäten hin zu strategischen Feldern, um Synergien zwischen der Forschung einzelner Professorinnen und Professoren zu nutzen. Hierbei werden insbesondere auch interdisziplinäre Fragestellungen aus den verschiedenen Fachbereichen der Wilhelm Büchner Hochschule in den Fokus gerückt. Aktuelle Forschung wird, nach Möglichkeit, an verschiedenen Stellen in das Studium integriert. Die Weiterentwicklung von strukturierter Forschung ist im Leitbild der Wilhelm Büchner Hochschule fest verankert. Dieser Zielsetzung ist auch der an der Hochschule eingesetzte Forschungsausschuss verpflichtet. Dessen Aktivitäten tragen dazu bei, das Forschungsprofil der Hochschule fortlaufend zu schärfen und inhaltlich sowie strukturell kontinuierlich weiterzuentwickeln. In den folgenden drei Abschnitten werden aktuelle Forschungsthemen vorgestellt:

Innovatives Studienmodell zur Steigerung des Studienerfolgs berufsbegleitend Studierender.

Ein Beispiel: Die Steigerung des Studienerfolgs berufsbegleitend Studierender ist auch im Fokus eines aktuell laufenden Forschungsprojektes im Fachbereich Informatik an der Wilhelm Büchner Hochschule. In dem unter dem Projektnamen OP4RE – Online Proctoring fo(u)r Remote Examinations – geführten Forschungsprojekt befasst sich ein internationaler Forschungsverbund, dem renommierte Hochschulen aus insgesamt fünf europäischen Ländern angehören, mit der Frage, wie in Zukunft europaweit rechtssicher Klausuren zu Hause am eigenen Rechner geschrieben werden könnten.



Dem Forschungsverbund gehören neben der Wilhelm Büchner Hochschule sieben weitere Mitglieder an. Die wissenschaftlichen Untersuchungen umfassen Aspekte der Privatsphäre, der IT-Sicherheit, des Nutzens, der Anwendungsmöglichkeiten und der Akkreditierbarkeit.

Fragestellungen der Energiewirtschaft und Energietechnik im 21. Jahrhundert.

Die Energiewende und der wachsende Anteil erneuerbarer Energien auf dem Energiemarkt stellen in Deutschland und anderen Industrienationen eine der zentralen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen dar. An der Erarbeitung von Lösungen hierzu ist die Wilhelm Büchner Hochschule insbesondere mit Forschungsaktivitäten des Fachbereichs Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik beteiligt. Unter dem Projektnamen speedCIGS arbeitet z. B. ein von der Hochschule geleitetes Konsortium mit Partnern aus Forschung und Industrie daran, den Herstellungsprozess für CIGS-Dünnschichtsolarzellen für die Industrie attraktiver zu machen. Die polykristalline CIGS-Solarzellentechnologie zeichnet sich durch hohe Wirkungsgrade und Energieerträge aus. Der im Vorgängerprojekt unter Laborbedingungen erzielte Zellwirkungsgrad liegt auf Weltrekordniveau. speedCIGS wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit Fördermitteln in Höhe von mehreren Millionen Euro gefördert. Als Ergebnis des speedCIGS-Projekts soll unter anderem der Herstellungsprozess beschleunigt werden, damit bei gleichen Investitionskosten mehr Module pro Zeiteinheit produziert werden können. Die besondere Herangehensweise im speedCIGS-Projekt basiert auf der Kombination von numerischer

Simulation im Bereich „Computational Materials Science“ mit Methoden der Experimentalphysik, die Vakuumdeposition und Halbleiteranalytik zum Schwerpunkt haben.

Angewandte Ingenieurwissenschaften.

Die Forschungsaktivitäten in den Ingenieurwissenschaften werden, basierend auf den speziellen Profilen der Professorinnen und Professoren an der Wilhelm Büchner Hochschule, zunehmend ausgebaut und miteinander vernetzt. Weitere in der Forschung behandelte Fragestellungen liegen beispielsweise im Bereich des Energy Harvesting, der elektromechanischen Systeme, der Sensorik und der Industrie 4.0 (Foto linke Seite: autonom agierende Miniroboter).

Kooperative Promotionen.

In Form von kooperativen Promotionsverfahren werden junge Wissenschaftler unter Mitwirkung der Wilhelm Büchner Hochschule zur Promotion geführt. Eine zum Thema Smart Grids laufende kooperative Promotion an der TU Bergakademie Freiberg wurde im April 2017 erfolgreich abgeschlossen. Weitere kooperative Promotionen von Absolventen der Hochschule sind aktuell in der Vorbereitung oder bereits gestartet, so zum Beispiel ein Verfahren gemeinsam mit der Fernuniversität Hagen.



Die Wilhelm Büchner Hochschule – heute und in Zukunft.

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Deicke, Präsident, und Thomas Kirchenkamp, Kanzler der Wilhelm Büchner Hochschule, über die Hochschule im Jahr 2017, ihre Strategie und die Zukunft des Kompetenzerwerbs in technischen Studiengängen

Herr Professor Deicke, die Wilhelm Büchner Hochschule feiert 2017 ihr 20-jähriges Bestehen. Welche Rolle spielt sie inzwischen in der Hochschul-landschaft?

Jürgen Deicke: Es gibt heute rund 400 Hochschulen in Deutschland, 120 davon in privater Trägerschaft. Die Wilhelm Büchner Hochschule hat sich in den 20 Jahren ihres Bestehens zur größten und führenden privaten Hochschule für Technik in Deutschland entwickelt. Wir haben ein klar umrissenes technisches Profil, das wir in unserem Leitbild genau beschreiben. Unsere Studiengänge sind marktgerecht, praxisorientiert und akademisch anspruchsvoll. Mit unserer Kompetenz im Fernstudium und Blended Learning bieten wir unseren Studierenden ein sehr flexibles Studienmodell, das es zeitlich stark beanspruchten Studierenden – wie es Berufstätige nun einmal sind – ermöglicht, einen Studienabschluss zu erwerben. Damit haben wir in der deutschen Hochschullandschaft eine klar definierte Position. In den letzten Jahren haben wir zudem englischsprachige Masterstudiengänge entwickelt, mit denen wir uns auch in der internationalen Hochschullandschaft positionieren.

Herr Kirchenkamp, wie sieht das Fernstudium an der Wilhelm Büchner Hochschule in der Praxis aus?

Thomas Kirchenkamp: Das klassische Fernstudium ist ein tutoriell unterstütztes Selbststudium mit Studienheften und Einsendeaufgaben. Das entspricht dem Studienkonzept unserer Hochschule auch heute noch – allerdings bieten wir heute mithilfe moderner Medien innovative



Blended-Learning-Konzepte. Lehrmaterialien wie Studienhefte sind sowohl in Papierform als auch online als PDF oder E-Book verfügbar. Unsere Studierenden haben mit unserem Online-Campus jederzeit Zugriff auf Chats, Foren, Up- und Downloads von Dokumenten, auch von unterwegs. Manche Präsenzveranstaltungen bieten wir bereits alternativ als Videos und Webinare an.

Online-Lernen, Webinare, Virtual Classroom, Flipped Classroom etc. werden zunehmend auch von Präsenzhochschulen als moderne Lernformen entdeckt – diese Methoden sind für uns im Fernstudium seit Jahren gelebter Alltag. Wir entwickeln unsere Blended-Learning-Konzepte konsequent auf den Bedarf der Studierenden ausgerichtet. Ich sehe es eindeutig so, dass die Methode Fernstudium inzwischen nicht nur akzeptiert ist, sondern zunehmend in Programmen der Lehrqualitätsverbesserung an Präsenzhochschulen als Orientierung dient.

[An der Wilhelm Büchner Hochschule kann man auch ohne Abitur studieren? Was heißt das genau?](#)

[Jürgen Deicke:](#) Es ist grundsätzlich möglich, dass man als beruflich Qualifizierter auch ohne die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife an einer Hochschule studieren kann. Allerdings hat jedes Bundesland seine eigene Gesetzgebung dazu. In Hessen ist man schon sehr weit und ermöglicht seit vielen Jahren Technikern, Meistern und Fachwirten den direkten Hochschulzugang. Und jeder, der eine abgeschlossene Berufsausbildung hat und dazu auch einige Jahre Berufserfahrung, kann über eine Hochschulzugangsprüfung (HZP) die Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erwerben.

[Thomas Kirchenkamp:](#) Die Wilhelm Büchner Hochschule unterstützt diese Bildungspfade als hessische Hochschule in Abstimmung mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst schon seit vielen Jahren. Dieser Beitrag für die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems zwischen akademischer und beruflicher Bildung ist uns ein sehr wichtiges Anliegen.

[Wie groß ist denn der Anteil der Studierenden, die ohne Abitur an der Wilhelm Büchner Hochschule studieren? Oder anders gefragt: Wie soll man sich den typischen Studierenden an Ihrer Hochschule vorstellen?](#)

[Thomas Kirchenkamp:](#) Fast alle unsere Studierenden sind berufstätig, in der Regel in Vollzeit und zudem meist einschlägig berufstätig. Aber darüber hinaus sind unsere Studierenden keine homogene Gruppe. Der Anteil der beruflich Qualifizierten liegt bei 15 bis 20 %. Andererseits ist bei uns inzwischen etwa jeder sechste Studierende in einen Master-Studiengang eingeschrieben. Diese Gruppe bringt also bereits mindestens einen grundständigen Studienabschluss mit. Wir haben auch Promovierte, die typischerweise einen Doktorgrad in den Ingenieur- oder Naturwissenschaften haben und in einem unserer Master-Studiengänge Managementkompetenzen erwerben. Wie an allen technischen Hochschulen studieren auch bei uns mehr Männer als Frauen. Das Durchschnittsalter unserer Studierenden beträgt rund 30 Jahre. Insgesamt ergibt sich aber doch ein recht heterogenes Bild unserer Studierenden.

[Neben Ihrer didaktischen Kompetenz in Sachen Fernstudium und Blended Learning – welche inhaltlichen Schwerpunkte wollen Sie in Zukunft setzen?](#)

[Jürgen Deicke:](#) Unsere Hochschule hat ein klares technisches Profil. Wir werden unsere inhaltlichen Kernkompetenzen weiter ausbauen und dabei bestehende Studiengänge – wie in der Vergangenheit auch – kontinuierlich überarbeiten. Und damit auch aktualisieren. Denn in Zeiten, in denen sich Technologien so rasant weiterentwickeln und Innovationszyklen immer kürzer werden, haben wir die wichtige Aufgabe, aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit, Industrie 4.0, Big Data, IT-Sicherheit, Elektromobilität, autonomes Fahren und viele mehr, möglichst schnell aufzugreifen und zeitnah relevante Studiengänge anzubieten. Zugleich müssen wir aber auch sehr wachsam sein, was die Verzettelung in jede mögliche Spezialisierung angeht. Denn einer unserer Schwerpunkte liegt in der Vermittlung von „zeitlosen“ Methoden, Techniken und Theorien. Bestimmte Kompetenzen müssen immer im Lehrplan eines Ingenieurs oder Wirtschaftsingenieurs zu finden sein.

[Wie stellen Sie denn die Praxisrelevanz der Studiengänge sicher?](#)

[Thomas Kirchenkamp:](#) Die meisten unserer Professoren und Lehrbeauftragten kommen aus der Praxis und kennen sich in ihrer jeweiligen Industrie bestens aus. Wir pflegen einen intensiven Austausch in unserem gewachsenen Netzwerk aus Partnern – sowohl aus der Wirtschaft als auch aus der Wissenschaft. Wichtige Impulse kommen natürlich auch regelmäßig von unserem Hochschulrat. Es gibt aber noch einen ganz entscheidenden Faktor: Unsere Studierenden

sind in der Regel berufstätig, wie gesagt, meist sogar in einschlägigen Berufen. Auch hier findet ein intensiver Dialog statt – Lehren heißt immer auch Lernen. Das nehmen wir in jeder Hinsicht ernst.

[Die Wilhelm Büchner Hochschule bietet heute 14 Master-Studiengänge an. Wie ist an einer Fernhochschule die Forschung organisiert? Wie kann man sich das vorstellen, wenn doch die Studierenden nicht in Vollzeit vor Ort sind?](#)

[Jürgen Deicke](#): Das ist eine gute Frage. Wir gehen in diesem Bereich eigene, sozusagen fernstudiengerechte Wege. Seit Jahren bauen wir die Forschung systematisch aus. 2014 hat der Senat das letzte überarbeitete Forschungskonzept verabschiedet, 2016 haben wir einen Forschungsausschuss gegründet. Und zurzeit läuft eine weitere Aktualisierung unseres Forschungskonzepts. In den letzten Jahren haben wir unseren akademischen Kern gestärkt, indem wir bei Berufungsverfahren unserer neuen Professorinnen und Professoren vermehrt auch auf deren Forschungsleistungen geachtet haben. Zwei unserer Kollegen sind habilitiert.

Dazu intensivieren wir unsere Aktivitäten in kooperativen Promotionsverfahren. Ein erstes kooperatives Promotionsverfahren mit der TU Bergakademie Freiberg wurde Anfang dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen, weitere sind gestartet oder befinden sich in Vorbereitung. Natürlich ist Forschung an einer Fernhochschule eine größere Herausforderung als an einer Präsenzhochschule. Dennoch finden wir zuverlässig Modelle, um Forschung zu betreiben, was unter anderem auch durch eine steigende Anzahl von Publikationen und Drittmitteln belegt ist.

[Herr Kirchenkamp, Sie sprachen eingangs von der internationalen Ausrichtung der Hochschule. Welche Strategie für die Internationalisierung verfolgen Sie konkret?](#)

[Thomas Kirchenkamp](#): Wir leben in einer global vernetzten Zeit. Dieses Rad wird sich nicht zurückdrehen, sondern im Gegenteil – große Industrien müssen global operieren. Wir vermitteln seit Jahren entsprechende Soft Skills in unseren Studiengängen, Sprachkenntnisse genauso wie interkulturelle Kompetenzen. Manche Module waren von Anfang an englischsprachig konzipiert. Und wir bieten seit vielen Jahren ein sehr erfolgreiches Kooperationsprogramm mit der California State University in Sacramento an.

Die konsequente internationale Ausrichtung unserer Hochschule ist spätestens seit 2015 sichtbar. Denn 2015 haben wir uns mit englischsprachigen Master-Studiengängen auch für internationale Studierende geöffnet. Mit dieser Positionierung sprechen wir Studierende aus dem Ausland an, die Kompetenzen im „German Engineering“ erwerben wollen, und gleichermaßen deutsche Studierende, die sich für internationale Tätigkeiten qualifizieren wollen. Die gesamte Kommunikation zwischen Hochschule und Studierenden in diesen Studiengängen erfolgt in englischer Sprache. Damit haben wir die ersten Schritte in Richtung internationale Hochschule getan.

[Herr Professor Deicke, zum Abschluss: Was ist Ihre Vision für die Wilhelm Büchner Hochschule für die nächsten 20 Jahre?](#)

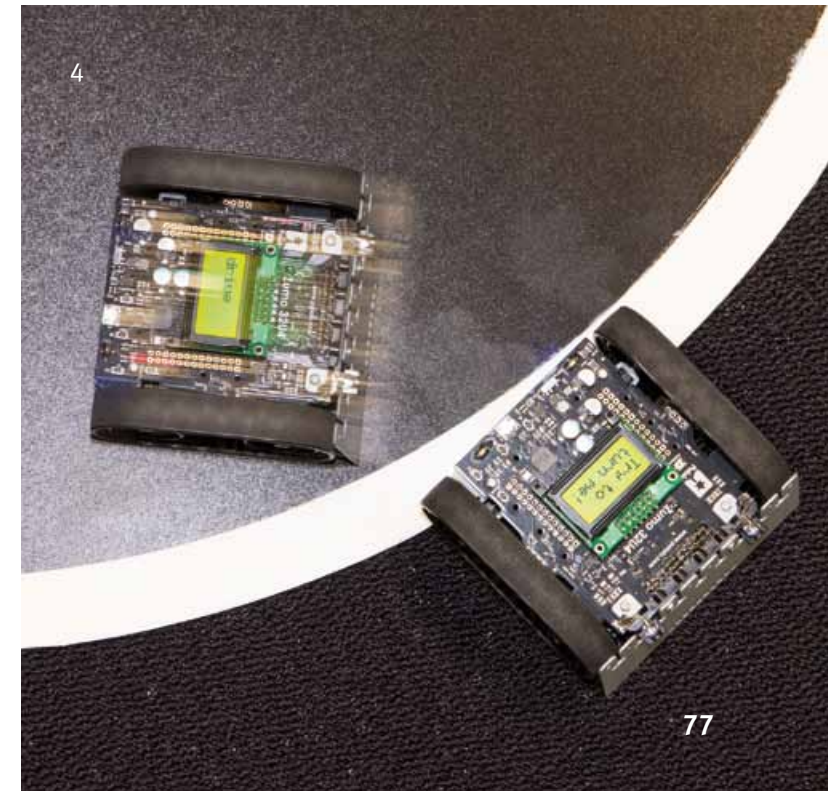
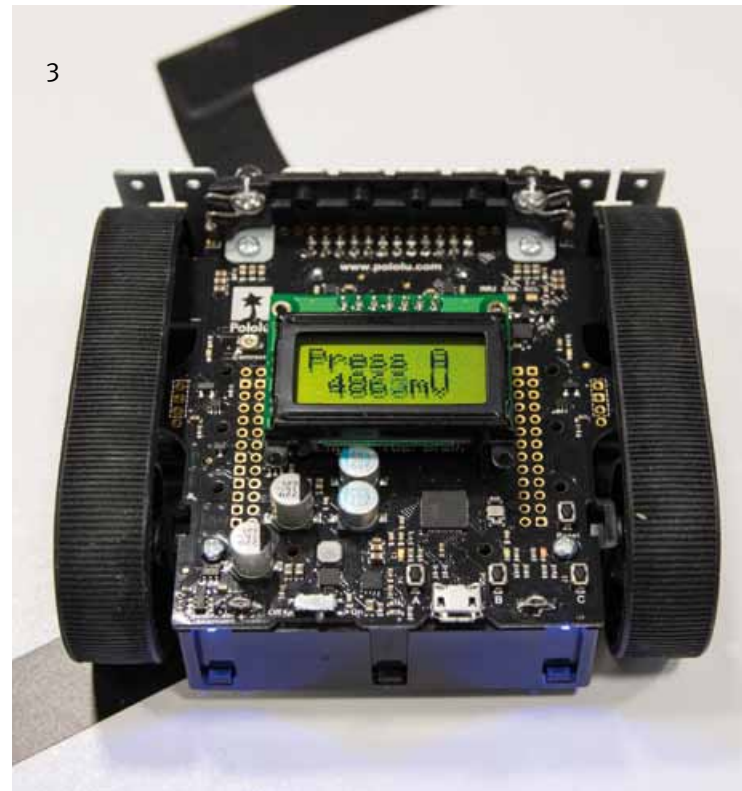
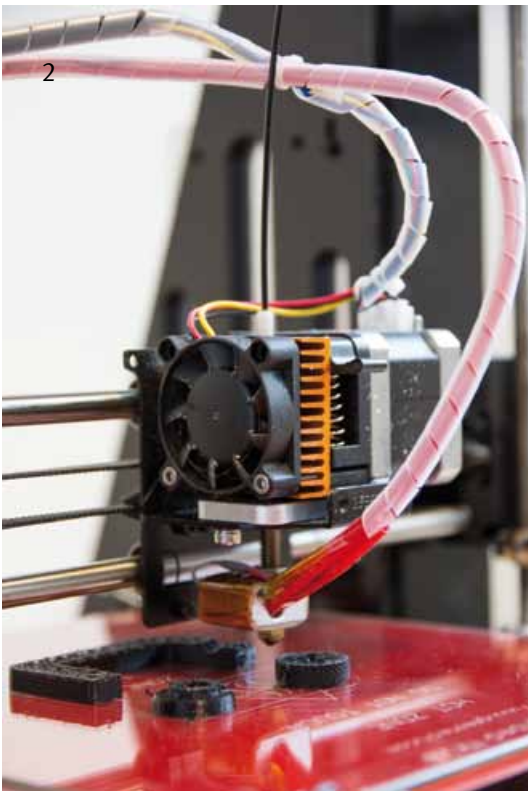
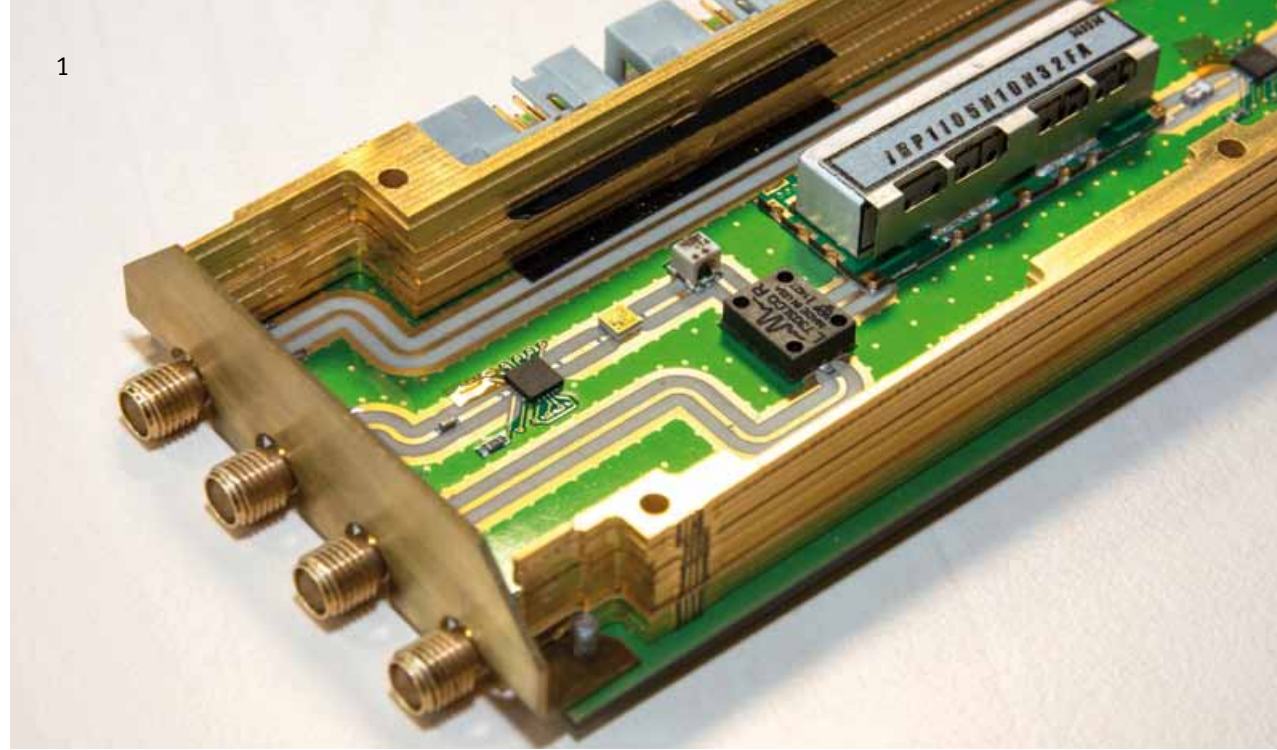
[Jürgen Deicke](#): 20 Jahre sind ein ziemlich langer Zeitraum für die hochinnovativen Technologiefelder, in denen wir uns akademisch bewegen. Meine Vision ist, dass wir

unsere Position als größte private Hochschule für Technik in Deutschland halten und unsere Hochschule für internationale Anforderungen des globalen Arbeitsmarktes weiter stärken. Wir sind eine technische Hochschule und arbeiten selbstverständlich auch in der Kompetenzvermittlung mit modernen Technologien. Der Einsatz virtueller Lehrformate ist nicht nur für das Studium an einer Fernhochschule wesentlich, sondern auch für unsere Studierenden, die international tätig sind. Entsprechend stelle ich mir die Wilhelm Büchner Hochschule der Zukunft als führende Hochschule in der Wissensvermittlung durch Blended Learning vor.

Das Interview führte Marion Hoferheiden am 24. Mai 2017.

Forschung und Technik an der Wilhelm Büchner Hochschule

- 1 SuperHET-Empfänger, Diplomarbeit von Peter Müller-Bluhm, Wilhelm Büchner Hochschule – Implementierung eines zwei-stufigen SuperHET-Empfängers mit einstellbarer Verstärkung zum Empfang digitaler Wellenformen im UHF-Frequenzbereich, Leihgabe Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radar-Technik
- 2 3D-Drucker zur Protoyp-Entwicklung (Rapid Prototyping)
- 3 Roboter als Projektarbeit
- 4 Autonome Roboter beim Ringkampf (Roboter-Sumo)

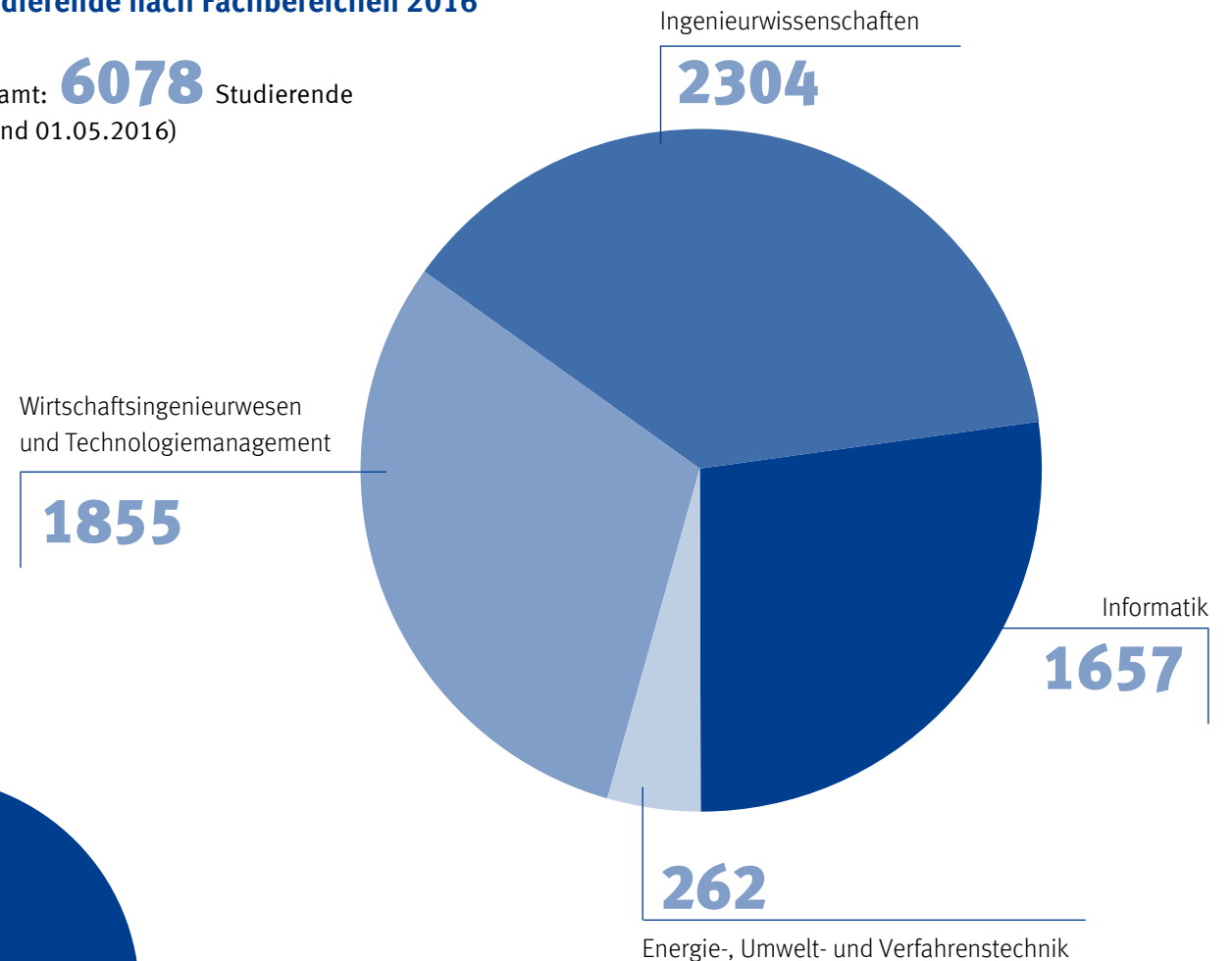


Zahlen und Daten.

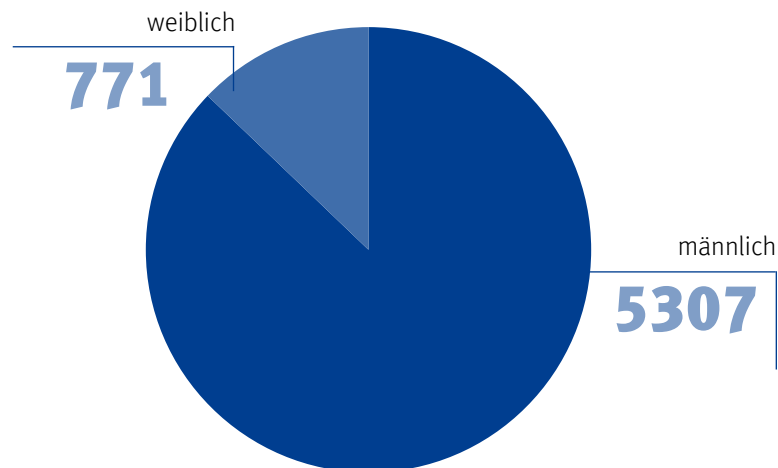
Start 1997 mit einem Diplom-Studiengang in Informatik, heute 22 Bachelor- und 14 Master-Studiengänge sowie 12 weiterbildende Zertifikatsstudiengänge in den 4 Fachbereichen Informatik, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement sowie Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik

Studierende nach Fachbereichen 2016

Gesamt: **6078** Studierende
(Stand 01.05.2016)

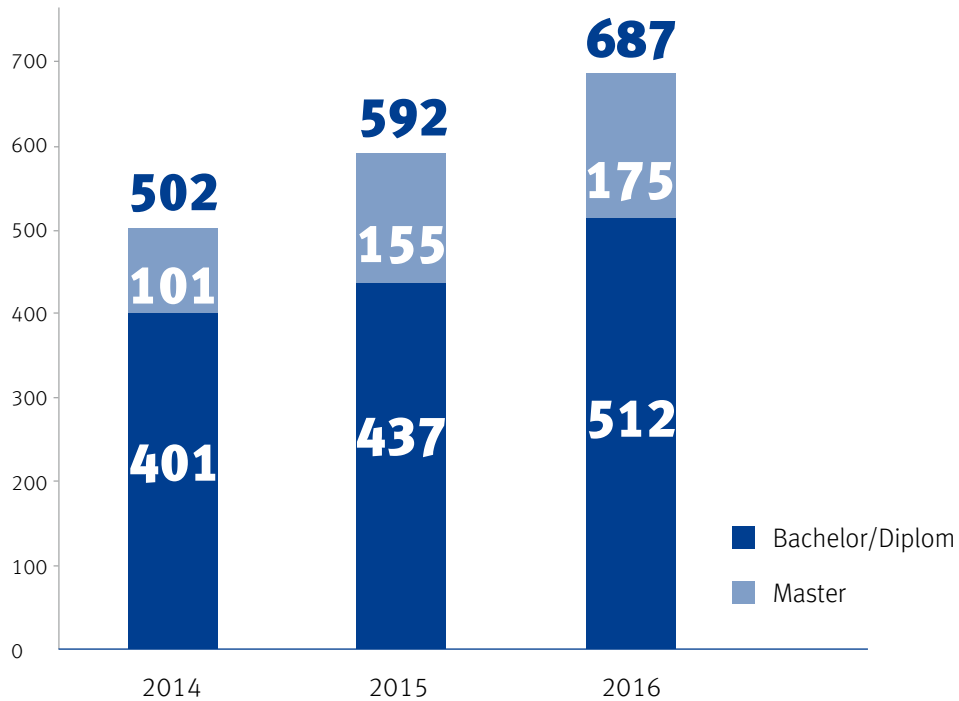


Studierende 2016 nach Geschlecht (Stand 01.05.2016)



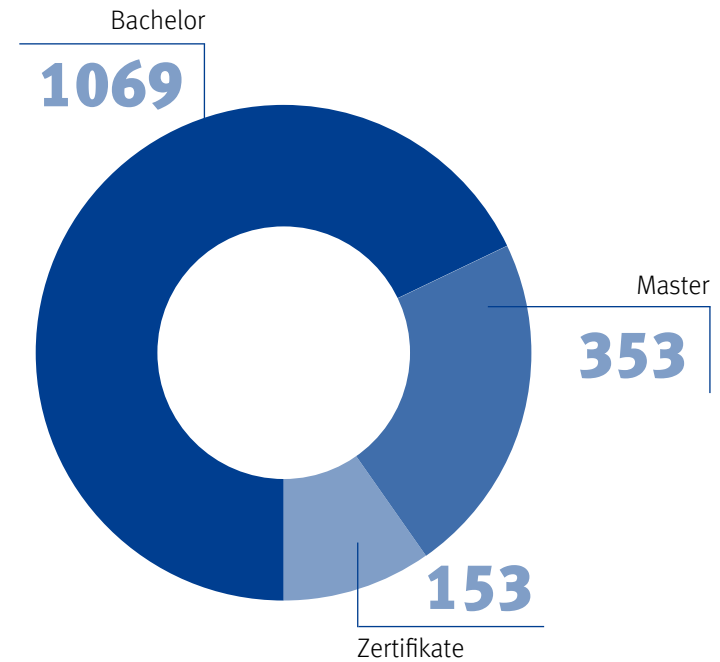
Anzahl der Absolventen nach Studienabschluss 2014–2016

(Stand jeweils 31.12 des Jahres)



Immatrikulationen 2016 nach Studiengang

(Stand 31.12.2016)



Festangestelltes Personal der Hochschule



Professorinnen und Professoren	16
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	6
Administrative und technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	20
Hochschulpersonal gesamt	42

(Stand 01.05.2017)

Lehrbeauftragte der Hochschule



Lehrbeauftragte mit Modulverantwortung	24
Lehrbeauftragte ohne Modulverantwortung	278
Lehrbeauftragte gesamt	302

(Stand 31.12.2016)

Impressionen.





Impressum.

Herausgeber:

Präsident Prof. Dr.-Ing. Jürgen Deicke

Geschäftsführung:

Maziar Arsalan, Dr. Henning Stumpp

Redaktion:

Sabine Dorner, Marion Hoferheiden

Konzeption, Text und Realisation:

Marion Hoferheiden,
Hoferheiden Marketing! :Beratung :Coaching, Lorsch

Gestaltung:

Ute Storch, Storchdesign, Roßdorf

Fotos:

Wilhelm Büchner Hochschule (Archiv),
Fotolia®, Gerhard Kienzle, Monika Werneke,
Markus Schmidt

Auflage:

1000 Exemplare
Juli 2017

Wilhelm Büchner Hochschule
Ostendstraße 3
D-64319 Pfungstadt bei Darmstadt

Telefon: +49 6157 806-404

www.wb-fernstudium.de

20 JAHRE 



**Wilhelm Büchner
Hochschule**
Private Fernhochschule Darmstadt